

Über Wahrheit: Die Tyrannei der Illusion

(Übersetzung von Stefan Molyneux's „On Truth: The Tyranny of Illusion“ http://www.freedomainradio.com/free/books/FDR_1_PDF_On_Truth_The_Tyranny_of_Illusion.pdf)

Von einem kurzfristigen, rein praktischen Standpunkt aus willst du dieses Buch nicht lesen. Dieses Buch wird dein Leben, wie du es kennst durcheinander bringen. Dieses Buch wird jede einzelne deiner Beziehungen durcheinander bringen – am wichtigsten davon, die Beziehung zu dir selbst. Dieses Buch wird dein Leben selbst dann verändern, wenn du nie ein einzelner seiner Vorschläge, die es beinhaltet implementierst. Dieses Buch wird dein Leben verändern, selbst wenn du jeder einzelnen Idee widersprichst, die es beinhaltet. Sogar, wenn du es jetzt wieder hinlegst, wird dieses Buch dein Leben verändert haben, da du nun weißt, dass du Angst vor Veränderung hast.

Dieses Buch ist radioaktiv und schmerzhaft – Es ist nur zufällig genau die Art von Strahlung und Schmerz die dich heilen wird.

Beziehungen

Es gibt nur drei Arten von Beziehungen auf der Welt. Die erste ist diejenige, von der wir alle träumen – freudvoll, bedeutend, von gegenseitigem Vorteil, tief, ein wahre Freude zu haben und zu bewahren.

Diese Art von Beziehung ist ausserordentlich selten. Wenn diese Art von Beziehung ein Tier wäre, wäre sie nicht mal auf der Liste für gefährdete Spezies. Die Meisten würden sie als ausgestorben betrachten.

Die zweite Art von Beziehung ist von gegenseitigem Vorteil, aber nicht freudvoll, tief oder bedeutend. Es ist die Art von Beziehung, die du mit deinem Verkäufer, Banker oder vielleicht mit deinem Boss hast. Sie ist freiwillig, definiert durch einen impliziten oder expliziten Vertrag und kann normalerweise gebrochen werden oder verfallen ohne, dass Schuldgefühle, Bedauern oder Reue auftreten.

Diese Art von Beziehung ist nicht ungewöhnlich, aber auch nicht sehr wichtig. Wir verlieren nicht unser Leben, unser Glück und unsere Seelen in den Gruben diesen Beziehungen. Sie sind, wie das Sprichwort sagt „trockene Berechnungen von gegenseitigem Nutzen.“ Wir sind nicht verpflichtet am Totenbett unseres Bankers zu erscheinen; unser Verkäufer zwingt uns nicht in die Kirche zu gehen, wenn wir nicht gläubig sind; wir haben selten eine Auseinandersetzung mit unserem Boss darüber, ob wir nun unsere Kinder taufen sollten oder nicht.

Nein, es ist die dritte Art von Beziehung, die uns in unserem Leben am meisten beschäftigt. Es ist die dritte Art, die uns am meisten quält. Es ist die dritte Art, die unsere Freude, Integrität und Unabhängigkeit untergräbt.

Die erste Art von Beziehung beinhaltet keine Pflicht, sondern Freude. Es besteht kein Bedarf nach Manipulation oder Schuld, Einschüchterungen oder Kontrolle, Forderungen, Tränen oder passive Aggressionen. Wir brauchen

keine Verpflichtungen, um zu dem hinzugehen, was uns Freude bereitet, genauso wenig wie man ein Kind zwingen muss, ein Bonbon zu essen.

Die zweite Art von Beziehung beinhaltet eine Verpflichtung, aber sie ist frei gewählt und von gegenseitigem Vorteil. Wir zahlen unsere Hypothek ; die Bank gibt uns ein Haus. Diese Beziehung ist vertraglich und benötigt daher weder Schuld noch Manipulation.

Es ist die dritte Art von Beziehung, auf die sich dieses Buch fokussiert.

Es ist die dritte Art von Beziehung, die uns bei lebendigem Leib auffrisst.

Die dritte Art

Die dritte Art von Beziehung hat drei Hauptkomponenten. Die erste ist, dass sie nicht gewählt wurde; die zweite, dass sie Verpflichtungen beinhaltet; und die dritte, dass sie als moralisch erachtet wird.

Der erste und wichtigste Aspekt von dieser Art von Beziehungen ist, dass sie nicht freiwillig eingegangen wurden. Du wirst darin geboren. Du wählst deine Eltern nicht. Du wählst deine Geschwister nicht. Du wählst deine entferntere Verwandtschaft nicht. Du wählst dein Land nicht. Du wählst deine Kultur nicht. Du wählst deine Regierung nicht. Du wählst deine Religion nicht. Du wählst deine Schule nicht. Du wählst deine Lehrer nicht.

Wenn du ein Kind bist, ist die Liste leider fast endlos.

Du wirst ohne eine Wahl in diese Welt geboren, in eine familiäre, soziale, schulische, politische und geographische Umgebung, die lediglich zufällig ist. Und für den Rest deines Lebens wird dich jeder davon überzeugen wollen, dass du für diesen Zufall verantwortlich bist.

Deine Eltern haben sich entschieden ein Kind zu kriegen – du warst in keiner Art und Weise an dieser Entscheidung beteiligt, da du zum Zeitpunkt dieser Entscheidung gar nicht existiert hast. Selbst, wenn deine Mutter nur zufällig schwanger wurde, oder du adoptiert wurdest, so haben sich deine Eltern entschieden, dich zu behalten.

Insofern war die Beziehung die deine Eltern mit dir als Kind hatten essenziell *vertraglich*, auf die selbe Art, wie wenn man einen Hund kauft und man dann verpflichtet ist, ihn zu füttern. Natürlich ist es sicher möglich – und sicherlich zu bevorzugen – wenn deine Beziehung zu deinen Eltern liebevoll, gegenseitig Freude bereitet, respektvoll und alles in allem viel Spass macht.

Aber, wie vorhin erwähnt, ist diese Art von Beziehung leider sehr rar.

Ganze Generationen von Kindern sind aufgewachsen im Glauben, dass der Akt des Geborenwerdens eine Verpflichtung beinhaltet.

Dies ist gänzlich falsch und eine der zerstörerischsten Mythen der Menschheit.

Als erstes werde ich dir sagen, was wahr ist. Dann werde ich dir sagen, warum es wahr ist. Dann werde ich dir sagen wie man sich ändert.

Was wahr ist

Es ist wahr, dass deine Eltern sich entschieden haben, dich zu haben. Es ist wahr, dass sie dadurch eine freiwillige Verpflichtung dir gegenüber eingegangen sind. Diese Verpflichtung bestand aus zwei Teilen: der Erste war

ein physischer und der Zweite ein moralischer.

Der physische Teil der Verpflichtung war Kleidung, Nahrung, medizinische Versorgung, Unterkunft und so weiter – die grundlegenden physischen Voraussetzungen. Ich werde nicht viel Zeit darauf verbringen in diesem Buch darauf einzugehen, da der Grossteil der Eltern es geschafft haben ihren Kindern Nahrung und Unterschlupf zu bieten – und diejenigen die daran gescheitert sind, sind so offensichtlich unzulänglich, dass kaum ein philosophisches Buch nötig wäre um ihre Mängel zu erleuchten.

Die moralischen Verpflichtungen, die deine Eltern angenommen haben waren zweifach. Der erste Teil wird mehr oder weniger gut von der Gesellschaft verstanden und beinhaltet alle der normalen Tugenden, wie dich auszubilden, dich sicher zu halten, dich nicht physisch und emotional zu misshandeln und so weiter.

Der zweite Teil der Obligationen deiner Eltern dir gegenüber ist viel subtiler und zersetzender. Dies ist der Bereich der *Integrität* und diese ist eine grosse Herausforderung auf der ganzen Welt.

Integrität

Integrität kann man definieren, als die Übereinstimmung zwischen Realität, Ideen und Verhalten. Übereinstimmung mit der Realität ist einem Kind nicht zu erzählen, dass Papa „krank ist“, wenn er in Wirklichkeit betrunken ist. Übereinstimmung mit dem Verhalten ist ein Kind nicht zu schlagen, weil es ein anderes Kind geschlagen hat. Der Wert von dieser Art von Integrität wird von vielen gut verstanden, auch wenn es nicht perfekt praktiziert wird, und darum werden wir dem hier auch nicht viel Aufmerksamkeit schenken.

Es ist die Übereinstimmung mit Ideen, die den meisten Familien Probleme bereitet – und das grösste langfristige Leiden in den Leben der Kinder verursacht.

Als du ein Kind warst, wurde dir wieder und wieder gesagt, dass gewisse Handlungen entweder gut oder schlecht wären. Die Wahrheit zu sagen war gut; Stehlen war schlecht; Deinen Bruder schlagen war schlecht; deiner Grossmutter helfen war gut. Pünktlich sein war gut; Hausarbeiten nicht zu erledigen war schlecht.

Implizit in all diesen Instruktionen – moralischen Instruktionen – war die Prämisse, dass deine Eltern wussten, was richtig und was falsch war; was gut oder schlecht war.

Denkst du, dass das wirklich wahr war? Denkst du, dass deine Eltern wussten was gut oder schlecht ist, als du ein Kinds warst?

Wenn wir einem Kind sagen, dass etwas falsch ist – nicht nur inkorrekt, sondern moralisch falsch – dann gibt es nur zwei Möglichkeiten. Die Erste ist, dass wir tatsächlich wissen, was im Allgemeinen richtig und falsch ist und dass wir unser universelles Wissen darüber, auf eine bestimmte Handlung, die unser Kind gemacht hat anwenden.

So wurde es dem Kind immer dargestellt. Es ist fast immer, die gefährlichste Lüge in der Welt.

Die zweite Möglichkeit ist, dass wir unserem Kind erzählen, was es macht sei „falsch“ aus einer Vielzahl von Gründen, die überhaupt nichts mit Moral zu tun

haben.

Zum Beispiel können wir unserem Kind sagen, dass es falsch ist zu stehlen weil:

1. Weil uns das Verhalten unseres Kindes peinlich ist.
2. Weil wir Angst haben als schlechte Eltern beurteilt zu werden.
3. Wir Angst haben, dass der Diebstahl unseres Kindes entdeckt wird.
4. Wir einfach das wiederholen, was uns beigebracht wurde.
5. Wir es genießen unser Kind zu demütigen.
6. Unser Kind in „Ethik“ zu korrigieren uns ein Gefühl von moralischer Überlegenheit gibt.
7. Wir wollen, dass unser Kind nicht so ein Verhalten entwickelt, für das wir bestraft wurden als Kinder.

...und so weiter.

Angenommen, dass sie keine Angst haben, werden die meisten Kinder, wenn sie das erste mal so eine Instruktion hören, fragen „Wieso?“ Wieso ist es falsch zu stehlen? Wieso ist es falsch zu lügen? Wieso ist es falsch jemanden zu schikanieren? Wieso ist es falsch jemanden zu schlagen?

Dies sind alles vollkommen zulässige Fragen, ähnlich wie die Frage, warum der Himmel blau ist. Das Problem kommt davon, dass die Eltern keine rationalen Antworten haben, aber endlos so tun als hätten sie sie.

Wenn uns ein Kind fragt, wieso etwas falsch ist, dann werden wir in eine fürchterliche Position gebunden. Wenn wir sagen, wir wüssten nicht, warum lügen falsch ist, dann verlieren wir die moralische Autorität vor unseren Kindern. Wenn wir sagen, dass wir es wüssten, dann behalten wir unsere moralische Autorität, aber nur dadurch, dass wir unsere Kinder anlügen.

Seit dem Fall von Religion haben wir unseren Zugang zu Ethik verloren. Als Atheist bedauere ich den Verlust von Göttern und Dämonen nicht, aber ich bin alarmiert, dass wir bis jetzt noch nicht zugeben konnten, dass der Fall der Religion uns nicht mit einem objektiven moralischen Kompass versorgt hat. Dadurch, dass wir es nicht schaffen zuzugeben, dass wir ethisch gesehen nicht genau wissen, was wir tun begehen wir einen gravierenden Fehler an unseren Kindern.

Im Grunde genommen lügen wir sie darüber an, was gut ist.

Wir erzählen ihnen, dass gewisse Dinge die sie tun richtig oder falsch sind – aber wir erzählen ihnen nicht, dass wir nicht wissen *warum* sie richtig oder falsch sind. Wenn uns unser Kind fragt, warum lügen falsch ist, dann können wir ihm erzählen, dass es anderen Leuten Schmerz verursacht – aber dies macht eine Zahnbehandlung auch – oder wir können sagen „Du magst es auch nicht, wenn dich jemand anlügt“ - was ein Anreiz wäre, sich nicht erwischen zu lassen und nicht, aufzuhören zu lügen – und so weiter. Jede Antwort, die wir uns einfallen lassen können führt zu noch mehr Fragen und Ungereimtheiten. Was machen wir dann?

Dann fangen wir an sie zu einzuschüchtern.

Die bedeutet nicht, dass wir sie anschreien oder schlagen – obwohl dies leider allzu oft der Fall ist – weil wir als Eltern eine schier endlose Möglichkeit für passiv-aggressive Taktiken haben, wie z.B. seufzen, so tun als wären wir verärgert, das Thema wechseln, ihnen einen Keks zu geben, mit ihnen Spazieren zu gehen, zu behaupten wir hätten „keine Zeit“, sie abzulenken oder abzulehnen auf eine von Millionen verschiedenen Arten.

Diese Art von unschuldigen moralischen Fragen ist ein Horror für Eltern. Als Eltern müssen wir unsere moralische Autorität vor unseren Kindern bewahren, doch als Bürger der Moderne haben wir keine rationale Grundlage für unsere moralische Autorität. Deswegen sind wir gezwungen unsere Kinder anzulügen bezüglich was gut ist und was wir über Tugend wissen, was Tugend von einer rationalen Disziplin zu einem furchteinflößender Märchen macht.

Als in der Vergangenheit, wo die religiöse Mythologie noch dominant war, die Kinder ihre Eltern fragten „Wo kommt die Welt her?“ konnten die Eltern antworten, dass Gott sie gemacht hat. Angesehen von der abergläubischen Unwissenheit von denjenigen, die auch heute noch die selbe Behauptung aufstellen, geben die meisten modernen Eltern ihren Kindern die wissenschaftliche, rationale Erklärung, oder schicken sie zumindest in eine Bibliothek, ins Internet oder geben ihnen ein Enzyklopedie.

Es gab jedoch eine Zeit, als die Frage, wo die Welt herkommt schwierig zu beantworten war. Als religiöse Erklärungen immer weniger glaubwürdig wurden, aber wissenschaftliche Erklärungen noch nicht etabliert waren, mussten die Eltern sagen – wenn sie ihre Integrität bewahren wollten - „Ich weiss nicht, wo die Welt herkommt“.

Indem sie offen ihren eigenen Mangel an Gewissheit zugaben, verhielten sich Eltern nicht nur ehrlich und mit Integrität, sondern sie stimulierten ihr Kind eine Wahrheit zu finden, die in ihrer eigenen Welt nicht vorhanden war.

Heutzutage leiden wir an ähnlichen Schwierigkeiten bei einem weitaus wichtigeren Thema. Die religiösen Grundlagen der Ethik wurden uns genommen, aber uns fehlt eine glaubwürdige und akzeptierte Theorie um sie zu ersetzen. Für ein gewisse Zeit hatten Patriotismus und Loyalität gegenüber der Kultur eine gewisse Macht die Kinder zu überzeugen, dass ihre Eltern etwas objektives über Ethik wüssten, als jedoch die Korruption in der Regierung und im Militär zunehmend offensichtlicher wurden, wurde Loyalität gegenüber einem Land, einem Staat oder einem militärischen Ethos eine zunehmend schwache Basis für ein ethisches Absolut. Sogar unsere liebgewonnen Theorien über die Tugenden der Demokratie kamen immer mehr unter Druck, als riesige Regierungen sich immer weiter von den Wünschen ihrer Bürger trennt in einem virtuellen „natürlichen Zustand“.

Religiöse Erklärungen der Tugenden sind nicht nur deswegen fehlgeschlagen, weil wir nicht mehr an Gott glauben, sondern auch, weil es immer offensichtlicher wird, dass wenn wir von „Wahrheit“ reden, wir eigentlich *Kultur* meinen.

Kultur

Denk an einen Vater in einem muslimischen Land. Wenn ein Kind ihn fragt: „Vater, was ist Tugend?“ wird er im allgemeinen antworten: „Tugend ist es Allah zu gehorchen und seinem Propheten zu gehorchen.“ Warum ist das seine Antwort? Ist sie das, weil er eine direkte Erfahrung mit dem Propheten hatte, weil er das heilige Buch selbst geschrieben hat und weil er ein tiefes Verständnis von Moralität direkt vom Schöpfer erhalten hat? Wäre er auf einer

einsamen Insel aufgewachsen, wäre dann seine Antwort die Selbe?

Natürlich nicht. Er wiederholt einfach das, was ihm als Kind gesagt wurde. Da steckt jedoch noch mehr dahinter.

Dieser muslimische Vater weiss, das sein Kind in einer muslimischen Gemeinschaft überleben – und hoffentlich erblühen – muss. Wenn er seinem Kind sagt, dass er nicht weiss, was richtig und falsch ist, dann verliert er nicht nur seine moralische Autorität vor dem Kind, er richtet es auch noch so ein, dass sein Kind endlos Konflikte mit jedem Anderen in der Gemeinschaft hat.

Mit anderen Worten, wenn jeder seine Kinder anlügt, was sind dann die Kosten – sozial, romantisch, ökonomisch und so weiter- seinen Kindern die Wahrheit zu sagen?

Mein Nachbar hat vier reizende Kinder – eines Tages kam sein Sohn zu mir rüber und zeigte mir eine Zeichnung von Jesus Christus, wie er auf einem Fels betet. In aller Unschuld fragte er mich, was ich davon halte. Natürlich wusste ich, dass sein Vater ihm beigebracht hatte, dass Jesus Christus ein wirklicher, lebendiger Mensch-Gott war, der von den Toten zurückgekehrt ist und in den Himmel aufgestiegen ist und der ihn von all seinen Sünden befreien wird, wenn er telepathisch seine Liebe zu diesem Geist kommuniziert. Dies ist nicht mehr oder weniger entsetzlich als jeder andere Kult der auf Schuld und Kontrolle basiert.

Aber – Was konnte ich dem Kind sagen? Konnte ich sagen, dass dies ein gutes Bild von einem fiktiven Charakter war? Konnte ich ihm sagen, dass es eine exzellente Repräsentation eines Märchens war? Konnte ich den Schmerz und die Überraschung in seinen Augen sehen? Konnte ich mir die Diskussion mit seinem Vater vorstellen, wenn er ihn später fragt, warum der nette Mann von nebenan ihm gesagt hat, dass Jesus ein fiktiver Charakter ist? Konnte ich mir dann die Kälte vorstellen, die dann auf die Beziehung zwischen unseren zwei Häusern herabstieg? Könnte ich mir vorstellen, wie der Vater von nebenan all seinen Kindern sagt, sie sollen von mir fernbleiben, dem Mann der ihnen Gott wegnehmen will? Könnte ich mir den kalten Blicken klarkommen, die ich jedes mal ertragen müsste, wenn ich diese Leute in den nächsten Jahrzehnten sehe...?

Ich hab den Weg des geringsten Widerstandes genommen, aber ich habe nicht gelogen. Ich habe ihm gesagt, dass ich denke, dass das Bild gut gezeichnet ist und fragte ihn, was er davon halte.

Die Wahrheit zu sagen ist nichts Einfaches.

Wir können sehr einfach sehen, wie Eltern aus anderen Kulturen einfach ihre kulturellen Normen ihren Kindern wiederholen als ob sie objektive Wahrheiten wären. Japanische Eltern lehren ihren Kindern Gehorsamkeit und Respekt gegenüber den Eltern; katholische Eltern lehren ihren Kindern das Blut ihres Gottes zu trinken; Muslimische Eltern erklären ihren Kindern, dass ein Mann der ein sechs-jähriges Mädchen geheiratet hat – und diese Ehe vollzogen hat, als sie neun war – das Vorbild von moralischer Tugend ist; Westliche Eltern lehren ihre Kinder, dass Demokratie das höchste Ideal ist; Nordkoreanische Eltern lehren ihre Kinder, dass der Diktator der über sie herrscht eine Art säkulare Gottheit ist, die sie liebt.

Die Liste geht weiter und weiter. Fast alle Eltern der Welt glauben, dass sie ihren Kindern die Wahrheit sagen, wenn sie in Wirklichkeit nur die kulturellen Mythologien ihren Kindern aufzwingen.

Wir lügen unsere Kinder an, während wir ihnen sagen, dass Lügen falsch sei.

Wir befahlen unseren Kindern für sich selbst zu denken, während wir die ganze Zeit die hinderlichsten Absurditäten repetieren, als ob sie objektiver Fakt seien.

Wir erzählen unseren Kindern, sie sollen gut sein, während wir selbst keine wirkliche Ahnung haben, was Gut eigentlich ist.

Wir erzählen unseren Kindern, dass Konformität falsch ist („Wenn jeder von einer Brücke springen würde, würdest du das dann auch?“) aber zur selben Zeit sind wir komplette Sklaven in Bezug zu unserer historischen Trägheit und vorherrschenden Vorurteilen.

Zu harsch?

Ich wurde oft beschuldigt, ich sei zu harsch gegenüber Eltern. „Eltern machen das Beste aus den Umständen; Man kann die praktischen Instruktionen der Eltern nicht nach abstrakten und absoluten philosophischen Massstäben beurteilen; Meine Eltern waren keine Philosophen, sie haben mir einfach die Wahrheit gesagt, von der sie glaubten sie sei richtig.“

Das Wundervolle daran, wenn man philosophische Konzepte auf sein eigenes Leben anwendet ist, dass man sie sehr einfach testen kann. Über eine philosophische Theorie zu diskutieren, die die Ursachen des Falles des römischen Reiches betrifft ist grösstenteils ein theoretischen Unterfange, da man nicht in der Zeit zurückgehen und es testen kann.

Theorien über Familien zu testen ist jedoch einfach, immer angenommen, dass man Zugang zu den entsprechenden Familienmitgliedern hat.

Es ist mein fester Glaube, dass die meisten Menschen absolut brilliant sind. Ich kam zu dieser Schlussfolgerung nachdem ich Jahrzehnte lang Philosophie studiert hatte und die erstaunlichsten Diskussionen mit unzähligen Leuten hatte. Ich bin inzwischen sicher, dass Eltern genau wussten, was sie taten – und ein relativ einfacher Test kann dies zur Befriedigung jeder rationalen Person beweisen.

Eine praktische Übung

Sitz mit deinen Eltern zusammen und frage sie, was die Hauptstadt von Madagaskar ist – oder irgendein anderes Stück Trivialwissens, welches sie wahrscheinlich nicht wissen. Sie werden sehr wahrscheinlich lächeln, ihre Köpfe schütteln und sagen, dass sie es nicht wissen. Sie werden der Frage nicht ausweichen. Sie werden mehr als glücklich sein dir zu helfen es nachzuschauen. Es wird eine Interaktion, bei der man triviale Fakten findet.

Nachdem ihr herausgefunden habt, was die Hauptstadt von Madagaskar ist, frag sie: „Was ist Tugend?“

Ich garantiere dir, dass da eine sofortige Kälte aufkommen wird – es wird ein enorme Menge an Spannung da sein, und deine Eltern – und vermutlich auch du selbst – werden ein starkes Verlangen haben das Thema zu wechseln oder die Frage fallen zu lassen.

Wieso ist das so? Wieso ist das so, dass, wenn du deine Eltern fragst, was Tugend ist, dass dann die Spannung so ansteigt?

Nun, für die selben Gründe, für die Sokrates einen grauenvollen Trunk

namens Hemlock trinken musste.

Da ist ein Grauen angesichts der Frage „Was ist Tugend?“ weil Autoritätsfiguren behaupten sie hätten das Recht uns zu sagen, was wir tun sollten basierend auf ihrem überlegenem Wissen. Wenn wir uns entscheiden Karate zu lernen, dann fügen wir uns dem Urteil und den Instruktionen eines Experten in Karate. Wenn wir krank werden, dann fügen wir unser Urteil dem unseres Arztes, der ein Experte in dem Gebiet ist. Mit anderen Worten, wenn es uns an Wissen mangelt, dann setzen wir uns denen aus, die behaupten das grössere Wissen zu haben.

Unsere Eltern beanspruchten das Recht uns zu lehren, was gut und schlecht ist basierend auf ihrem grossen Wissen über Ethik, nicht basierend auf ihrer Macht als Eltern. Unsere Väter sagten uns nicht „Gehorche mir oder ich schlage dich.“ Obwohl dieser schreckliche Satz zu einem gewissen Zeitpunkt aus ihren Mündern herausgekommen sein mag, war die Basis für ihre Ethik, die, dass wir ihnen Gehorsam als gerechte Verpflichtung schuldig waren, und konnten somit bestraft werden, falls wir es nicht schafften diese zu erbringen. „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ ist ein weltweit verbreiteter Stapel an moralischen Instruktionen, religiös sowie säkular. Die Ehre, die wir unseren Eltern jedoch gewähren sollten muss auf ihrem besseren Wissen und Anwendung der Ethik basieren – andernfalls macht das Wort „Ehre“ keinen Sinn. Wenn wir ins Gefängnis geworfen würden, würden wir auch unseren Gefängniswärtern gehorchen, weil sie Macht über uns haben, aber nicht weil wir sie „ehrten“. Wenn ein Räuber uns ein Messer gegen die Rippen drückt, dann geben wir ihm unsere Brieftasche – wir gehorchen seinen Wünschen – nicht weil wir ihn ehren, sondern weil er die Macht hat uns zu verletzen.

Indem sie das Wort „Ehre“ benutzen, behaupten Eltern, dass wir ihnen Gehorsam schulden, weil sie ein grösseres Wissen über Tugend und ihre Anwendung haben.

Zurzeit ist die grundlegende „Ethik“ der Familie – die gesamte Basis der Autorität der Erwachsenen – die, dass Eltern wissen was richtig und falsch ist und Kinder es nicht wissen. Metaphorisch gesprochen sind die Eltern die Ärzte und die Kinder die Patienten. Eltern beanspruchen die Autorität, ihren Kindern zu sagen, was sie tun sollten aus dem selben Grund warum ein Arzt Autorität beansprucht seinen Patienten zu sagen, was sie tun sollten – das grössere Wissen des Ersteren gegenüber der relativen Unwissenheit des Letzteren.

Wenn es dir nicht gut geht und du dich in die Behandlung eines Arztes begibst und seinen Anweisungen folgst, es dir aber nicht besser geht – sondern dass es dir tatsächlich schlechter geht – wäre es weise sich mit deinem Arzt hinzusetzen und seine Fähigkeiten einmal genau anzuschauen – vor allem, wenn du den Arzt aus irgendwelchen Gründen nicht wechseln kannst.

Da es dir schlechter geht, wenn du seinen Anweisungen folgst, musst du fragen: „Wieso sollte ich weiterhin deinen Anweisungen folgen?“.

Es wäre logisch als erstes den Arzt zu bitten, seine Referenzen zu bestätigen. Dann möchtest du vielleicht weiterfahren in dem du ihn fragst, was sein Definition von Gesundheit ist, nur um sicher zu gehen, dass ihr auf der gleichen Höhe seid. Dann würdest du ihn wohl weiter bearbeiten, indem du spezifischere Fragen bezüglich deiner Krankheit, seinem Wissen über den menschlichen Körper und sein Verständnis der Heilmethode und der Methode mit der er mit dem Heilmittel aufkam.

Dies ist eine Konversation, die du mit deinen Eltern haben musst, in Bezug auf

die Natur der Tugend und ihr Wissen darüber. Deine Eltern waren die moralischen Ärzte deines Wesens während du aufwuchst – wenn du als Erwachsener glücklich und gesund, voller Freude und an tiefen, bedeutsamen Beziehungen beteiligt bist, dann lohnt es sich trotzdem das Wissen deiner Eltern zu untersuchen, da du ja auch mal Kinder haben magst und somit selbst zu einem „Arzt“ für sie wirst.

Wenn du jedoch nicht glücklich und erfüllt bist in deinem Erwachsenen Leben, dann ist es *essenziell*, dass du das ethische Wissen deiner Eltern untersuchst. Wenn deine Gesundheitskur von einem Quacksalber etabliert wurde, der keine Ahnung hatte, was er da eigentlich macht, dann wirst du nie gesund werden solange du seinen Instruktionen folgst, da keiner nur durch Zufall zur Wahrheit gelangt.

Wenn ein Verrückter sich als Arzt ausgibt und man ihn nach seinen Referenzen fragt, wird er lächeln, seine Arme ausbreiten und sagen: „Natürlich habe ich keine!“. Seine Offenheit bezüglich seinem mangelnden Wissen etabliert seine relative Unschuld.

Wenn der Patient den Arzt jedoch fragt und der Arzt weicht der Frage aus, wird feindselig oder wird herablassend, dann weiss der „Arzt“ auf einer gewissen Ebene sicher was er da macht. Ein Mann der einen Mord in einem Polizeirevier begeht mag auf Unzurechnungsfähigkeit plädieren; Ein Mann der im geheimen einen Mord begeht und nachher die Leiche versteckt hat die Kapazität für Zurechnungsfähigkeit, wenn nicht sogar Tugend, und kann somit nicht behaupten, verrückt zu sein.

Die Tatsache, dass deine Eltern fast alles machen würden, um der Frage „Was ist Tugend?“ auszuweichen ist eines der aufschlussreichsten Stücke Wissens, die du je besitzen kannst. Es ist diejenige Tatsache, die den Käfig der Kultur aufsprengt. Es ist das grauenerregende Wissen, das dich frei machen wird.

Du wirst nicht nur davon profitieren, deine Eltern zu untersuchen. Du kannst auch mit deinem Pfarrer zusammensitzen und ihn bezüglich der Natur Gottes fragen (dies ist eine nützliche Konversation, die du auch mit religiösen Eltern haben kannst). Wenn du ausdauernd bist, und deine Studie im voraus betreibst, dann wirst du sehr schnell entdecken, dass auch dein Pfarrer kein sicheres Wissen über die Existenz Gottes hat – und wird sich sehr unbehaglich fühlen und/oder aggressiv werden, wenn du weiter fragst, was du tun auch solltest.

Ist es falsch von einem Pfarrer, wenn er sagt, er glaube an Gott weil er „so ein Gefühl hat“? In Bezug zur Wahrheit, nicht wirklich – in Bezug zur Integrität, absolut.

Das fundamentale Problem ist nicht, dass dein Pfarrer die emotionale Irrationalität des „Glaubens“ als Rechtfertigung für seinen Glauben an Gott benutzt, *sondern, dass die Existenz Gottes dir als objektiver Fakt präsentiert wurde und auch, dass für dich nicht das selbe Kriterium für „Wissen“ galt.*

Diese zwei Facetten der Falschheit, die dir als Kind erzählt wurden sind essenziell für deine Befreiung als Erwachsener.

Fiktion als Fakten

Als du ein Kind warst, hattest du nicht die Fähigkeit objektiv die Vorschriften derjenigen, die Macht über dich hatten, zu validieren. Deine Aufnahmefähigkeit war eine grosse Versuchung für diejenigen, die es lieber hatten, dass man ihnen *glaubt* statt dass sie *recht hatten*. Alle Macht tendiert

dazu, zu korrumpieren und die Macht, die Eltern über ihre Kinder haben ist die grösste Macht der Welt.

Ein Kind ist biologisch prädisponiert seinen Eltern zu vertrauen und zu gehorchen – dies hat grossen Nutzen insofern, dass die Eltern ihren Kindern sagen, dass sie keine giftigen Beeren essen sollen, heisse Bratpfannen vom Ofen wegziehen, oder den ganzen Tag draussen in der Sonne ohne Sonnencreme herum rennen. Die Ansprüche des Überlebens neigen dazu endlose „Versuche und Irrtümer“ zu entmutigen.

Wenn Eltern ihren Kinder Anweisungen geben, können sie diese entweder als bedingt oder absolut präsentieren. Bedingte Anweisungen - schlag deinen Bruder nicht ausser zur Selbstverteidigung - neigen dazu endlos weitere Fragen aufzubringen und enthüllen recht schnell, den Mangel an Wissen der Eltern. Wenn das Kind weiter fragt, was genau als Selbstverteidigung gilt, ob Präventivschläge erlaubt sind, ob belästigen als Aggression gilt und so weiter, kommen all die verschwommenen Gebiete der Ethik zum Vorschein.

Sowie diese verschwommenen Gebiete klarer werden fürchten die Eltern ihren Verlust der moralischen Autorität. Jedoch bedeutet die Tatsache, dass gewisse Gebiete der Ethik schwieriger zu definieren sind als andere nicht, dass es eine gänzlich subjektive Disziplin ist. In der Biologie ist die Klassifikation sehr ähnlicher Spezies auch sehr verschwommen – zumindest bevor man die DNS entdeckte – doch dies bedeutet nicht, dass Biologie eine subjektive Disziplin ist. Wasser kann nie gänzlich klar sein, doch das bedeutet nicht, dass man abgefülltes Mineralwasser nicht von Meerwasser unterscheiden kann.

Wegen ihrem Verlangen nach einfachen und absoluten moralischen Anweisungen verwenden Eltern viel Energie darauf ihr Kinder von den „Klippen“ der ethischen Komplexität fernzuhalten. Dazu setzen sie ein Vielfalt von ablenkenden und missbräuchlichen Taktiken ein – und all diese Taktiken sind dazu gedacht, die Kinder davon zu überzeugen, dass die Eltern absolutes moralisches Wissen in ethischen Angelegenheiten besitzen.

Wenn Kinder jedoch anfangen Erwachsen zu werden – vor allem in der Jugendzeit – kommt eine gewisse Gefahr auf. Kinder, die vorher folgsam waren (zumindest von der frühen Kindheit bis zur Latenzperiode), fangen an zu erahnen, dass das „Wissen“ ihrer Eltern nichts weiter ist, als eine scheinheilige Form von Mobbing. Sie fangen an die wahre Konformität ihrer Eltern zur Kultur zu sehen und verstehen, dass das, was ihnen als objektiver Fakt präsentiert wurde nichts weiter war als subjektive Meinung.

Dies führt zu Verwirrung und Abneigung, weil Jugendliche instinktiv die wahre Korruption ihrer Eltern erfassen.

Ein Fälscher respektiert notwendigerweise den Wert von echtem Geld, da er nicht seine Zeit und Energien darauf verwendet hat Monopoly-Geld nachzuahmen. Der Fälscher versucht eine genaue Nachahmung von echtem Geld herzustellen, da er weiss, dass echtes Geld Wert hat – er will, dass seine Nachahmungen so genau wie möglich sind, da er weiss, dass sein falsches Geld *keinen* Wert hat.

Auf ähnliche Weise präsentieren Eltern ihre Meinungen als Fakt, weil sie Wissen, dass objektive Tatsachen mehr Gültigkeit und Macht haben als schiere Meinungen. Ein „Arzt“ der seine Referenzen fälscht tut dies, weil er weiss dass Referenzen die Macht haben Glaubwürdigkeit zu erzeugen.

Zu erkennen, dass Wahrheit Macht hat – und diese Macht zu benutzen um Lügen zu stützen – ist furchtbar korrupt. Ein Mann, der seine Meinungen als Fakt präsentiert macht dies, weil er den *Wert* von Fakten erkennt. Wenn man die Glaubwürdigkeit der „Wahrheit“ benutzt um die Unwahrheit glaubwürdiger zu machen, dann bestätigt und verneint man gleichzeitig den Wert von Ehrlichkeit und Integrität.

Es ist ein fundamentaler logischer Widerspruch in der Theorie und fast unerträglich heuchlerisch in der Praxis.

So passiert es immer, dass wenn erwachsene Kinder ihre Eltern untersuchen, dass sie schnell entdecken, dass diese Älteren nicht wirklich wissen, was sie behaupten zu wissen – sie wussten jedoch genug über den Wert der Wahrheit um ihre subjektiven Meinungen als objektive Wahrheiten zu präsentieren. Dieses heuchlerische Verbrechen übertrifft bei weitem blosser Fälschungen oder das Vortäuschen von Referenzen, weil Erwachsene sich gegen falsche Währungen und gefälschte Referenzen verteidigen können.

Kinder haben keine solche Verteidigungen.

Tu was ich sage, nicht was ich mache...

Die zweite grosse Heuchelei, die im Präsentieren von subjektiven Meinungen als absolute Fakten involviert ist, ist das Eltern sich diese Macht für sich reservieren – und ihre Kinder selbstgerecht dafür bestrafen, wenn sie das genau gleiche tun.

Nehmen wir die Frage des Kirchgangs. Religiöse Eltern werden ihren Kindern sagen, dass sie in die Kirche gehen müssen. Wenn die Kinder fragen, warum, dann wird ihnen gesagt „Weil Gott existiert und er dich liebt.“ oder irgendein anderer solcher Unsinn. Mit anderen Worten Eltern befahlen ihren Kindern mittels Referenz zu objektiven Absoluten. Kindern ist es absolut *nicht* erlaubt zu sagen „Ich will nicht in die Kirche gehen, weil ich nicht danach *fühle*.“

Ein Jahrzehnt oder so später. Das Kind – jetzt ein Jugendlicher – setzt sich mit seinen Eltern hin und fragt: „Warum glaubst du an Gott?“

Wenn er ausdauernd und klug ist, wird er seine Eltern schnell dorthin haben, dass sie zugeben an Gott zu glauben wegen ihres „Glaubens“. Mit anderen Worten, sie haben keine Beweise, dass Gott existiert, aber glauben an Gott weil sie sich danach *fühlen* – da egal ist wie emotional zwingend ein Glaube ist, er bleibt essenziell ein Gefühl, welches der Vernunft und den Sinnen widerspricht.

Als dieser Jugendliche jedoch ein Kind war, war ihm nie erlaubt Entscheidungen zu treffen aufgrund seiner *Gefühle*. Ihm war nie erlaubt, zu Hause zu bleiben statt in die Kirche zu gehen, weil er sich danach *fühlte*. Er wurde immer in die Schule geschickt, auch entgegen seiner Vorliebe manchmal zu Hause zu bleiben. *Seine* Gefühle erschufen keine Wahrheit, oder etablierten ein objektiv gültiges Kriterium für eine Handlung.

Wenn er die *genau gleiche Methode benutzte, die seine Eltern benutzten*, wurde er ungehorsam, falsch, sündig, eigensinnig, amoralisch, stur und tausend andere abwertende Dinge genannt. Für seine Eltern war das Handeln nach dem Vorrang ihrer Gefühle eine absolute und objektive Tugend. Für ihn war das Handeln nach dem Vorrang seiner Gefühle eine absolute und objektive Untugend.

Konformität

Wenn ein Kind älter wird, wird seine Tendenz mit „der Herde zu verschmelzen“ als eine amoralische Schwäche kritisiert. Jede Form von Anfälligkeit auf Modetrends, linguistischen Ticks, wertvollen Besitztümern, allgemeine sexuelle Gewohnheiten oder jede andere Form von „Gruppendenken“ wird von seinen Eltern abgelehnt aufgrund von objektiven und moralischen Gründen.

Und wieder – normalerweise zur Jugendzeit – fängt das Kind an zu verstehen, dass seine Eltern nicht wirklich *prinzipiell* gegen Gruppendenken oder Konformität sind sondern nur *konkurrierende* Konformitäten angreifen. Wenn ein Sohn anfängt mit einer wilden Bande rumzuhängen, werden in seine Eltern kritisieren aufgrund von Konformität, aber es ist nicht Konformität, die sie ablehnen, sondern Konformität mit einer Gruppe, die sie nicht mögen, statt mit einer Gruppe, die sie mögen.

Und es wird sogar noch schlimmer.

Der Grund, dass Eltern die neue Gruppe ihres Kindes ablehnen ist weil sie Angst haben, von ihrer eigenen Gruppe abgelehnt zu werden. Wenn ein Sohn von religiösen Eltern anfängt mit Atheisten rumzuhängen, werden sie ihn wegen seiner gedankenlosen Konformität und seiner ziellosen Rebellion kritisieren – aber nur, weil sie fürchten von ihren eigenen religiösen Mitgliedern angegriffen und untergraben zu werden. Mit anderen Worten, sie sagen ihrem Sohn :“Du solltest nicht auf die Ablehnung deiner Gruppe anfällig sein, weil wir auf die Ablehnung *unserer* Gruppe anfällig sind.“

Ist Unwissenheit Heuchelei?

Oft wird das Argument hervorgebracht, dass Eltern nicht wirklich im klaren über ihre eigene Heuchelei sind und daher moralisch nicht Verantwortlich für ihre Ungereimtheiten sind.

Zum Glück ist es nicht nötig sich auf blosse Theorie zu verlassen um die Wahrheit diese Annahme zu etablieren.

Wenn ich dir sage, dass du den Highway 101 nehmen musst, um an dein Ziel zu gelangen und es sich herausstellt, dass dich der in die genau gegenteilige Richtung führt, was wäre dann eine rationale Antwort darauf, wenn ich wirklich Unwissend war in Bezug darauf, dass ich dir eine falsche Richtung angegeben habe?

Nun, zuerst würde ich wohl insistieren, dass ich dir die richtige Richtung angegeben habe, wenn ich wirklich ehrlich daran glaubte, dass es die richtige Richtung ist. Wenn du dich jedoch mit mir hinsetzt, eine Karte hervorholst und mir genau zeigst, warum meine Angaben falsch sind, würde ich die Wahrheit sehen, mich vielfach entschuldigen, und offen versprechen, nie wieder falsche Angaben zu machen – und würde ein paar Karten kaufen, um sie eine längere Zeit lang zu studieren und genau anzuschauen.

Wenn ich jedoch in dem Moment, wo du mich darauf ansprichst wütend darüber werde, dass ich dich in die falsche Richtung geschickt habe, ich mich verweigere irgendwelche Landkarten anzuschauen, ich es ablehne zuzugeben, dass ich falsch lag, und ständig das Thema wechselte und versuchte dich mit emotionalen Tricks abzulenken und immer mehr und mehr wütender werde, wenn du mich fragst, wie ich auf diese Richtungsangaben kam – und dann aus dem Raum stürmte, dann magst du über einige Dinge im unklaren sein, aber du wärst dir über eines im Klaren.

Du könntest dir nicht länger vorstellen, dass ich *je* daran interessiert war, dir

gute Richtungsangaben zu geben.

Auf der Ebene der Eltern-Kind-Beziehungen kommt diese Erkenntnis als ein tiefgreifender und schrecklicher Schock. Diese Erkenntnis ist wie eine nukleare Detonation über einem Wohngebiet, die Wellen der Zerstörung ausstrahlt und Annahmen über alle deine existierenden Beziehungen niederschmettert.

In dem Moment wo du erkennst, dass deine Eltern, Pfarrer, Lehrer, Politiker – die Älteren im Allgemeinen – Moral nur *benutzt* haben um dich zu kontrollieren zu können, dich zu unterjochen – als ein Werkzeug des Missbrauchs – wird dein Leben nie wieder das Selbe sein.

Die schreckliche Tatsache, dass die Älteren über die Macht der Tugend wussten, aber diese Macht dazu benutzten dich zu kontrollieren, korrumpieren, einzuschüchtern und auszubeuten enthüllt den schrecklichen Sadismus der im Kern unserer Kultur liegt – es enthüllt den schrecklichen Kult in *Kultur*.

Ein Arzt der seine Referenzen fälscht ist schlimm genug – wie würde ein gesunder Mensch einen Arzt beurteilen, der den menschlichen Körper nicht studiert um ihn zu heilen, sondern um effizient mehr Schmerzen zu verursachen?

Ein Hochstapler ist immer noch besser als ein Sadist.
Was können wir dann über Eltern und andere Autoritätsfiguren sagen, die alles über die Macht und Effizienz von moralischen Argumenten um das Verhalten von Kindern zu kontrollieren wissen – die die Macht der Tugend respektieren – und dann diese Macht dazu benutzen jede Kapazität von moralischer Integrität in ihren Kindern zu zerstören?

In Filmen werden die Terroristen fast unausweichlich die Frau oder Kinder des Helden entführen, um ihn Gefügig ihren Wünschen gegenüber zu machen. Seine Tugenden – Liebe und Loyalität – werde so zum Dienste des Bösen gewandelt. Je Besser er ist, desto böser muss er handeln. Je mehr er Tugend liebt, desto mehr wird er vom Bösen kontrolliert.

Und so werden die Besten zu den Schlimmsten.

Und so werden Kindern erzogen.

Und dies waren deine Anweisungen.

Zögern

Wir scheuen instinktiv davor zurück die moralische Leere in unseren Beziehungen zu konfrontieren – und, grundlegend, auch die moralische Leere in der Beziehung zu uns selbst.

Für unser Zögern, diese Leere zu konfrontieren gibt einen einfachen und schrecklichen Grund.

Gesellschaften sind im allgemeinen auf Mythologien aufgebaut – tatsächlich kann man eine Gesellschaft als eine Gruppe von Leuten definieren, die die selbe Mythologie teilen.

Ich benutze den Begriff „Mythologie“ hier, weil ich dich langsam an die Idee der sozialen Fiktionen und dem Grad mit dem sie deine Beziehung zu dir selbst und anderen (und somit in deiner Beziehung zur Realität) stören

gewöhnen will.

Es gibt zwei Hauptfächer, die uns helfen die zerstörenden Spinnweben der sozialen Fiktionen zu vertreiben und zur dahinter liegenden Realität durchzugreifen. Das erste ist theoretisch: das zweite praktisch.

Das erste Fach ist *Logik*, welches die Kunst ist seine Gedanken auf eine systematische, nicht-widersprüchlichen Weise zu organisieren. Das zweite ist *Wissenschaft*, welches das Testen von logischen Theorien gegenüber empirischen Beobachtungen darstellt. Die Einheit dieser beiden Fächer ist die *Philosophie*, welches grundlegend das Testen von Theorien des Wissens mittels Logik und empirischer Beobachtung ist.

Logik wird dir sagen, dass zwei und zwei vier ergibt; Wissenschaft wird dir nachweisen, dass wenn du zwei Stein neben zwei Stein legst, du dann eine Ansammlung von vier Steinen hast.

Doch es ist die *Philosophie*, die uns sagt, dass Logik und empirische Überprüfbarkeit beides die entscheidenden Voraussetzungen sind für die Wahrheit. Es ist die *Philosophie*, die spezifisch den Vorrang des Glaubens, den Vorrang der Emotionen, den Vorrang der Autorität, den Vorrang des Alters, den Vorrang der Vorlieben, den Vorrang der Biologie ablehnt – oder jeden anderen törichten und manipulativen Mechanismus die Menschen als Ersatz für Logik und Beweise benutzt haben um die „Wahrheit“ den Hilflosen aufzuzwingen.

Philosophie ist das Gegenteil von Mythologie. Oder, genauer gesagt, *Wahrheit* ist das Gegenteil von *Falschheit*.

Wir sind uns alle zutiefst der Mängel unseres Glaubens bewusst. Das grundlegende Wissen, dass unser Glaube nichts weiter ist als ein Vorurteil, dass uns von unseren Eltern und Lehrern aufgezwungen wurde, ist eine Tatsache, derer wir uns in unserem Innersten vollkommen bewusst sind. Die Menge an Energie die wir dazu verwenden so zu tun, als wäre es nicht so ist taumelnd und lähmend. Es gibt einen Grund, warum Depression eine der meist verbreiteten Krankheiten ist.

Der Widerspruch in sozialen Mythologien ist, dass diese kulturellen Falschheiten immer als objektive und absolute Wahrheit präsentiert werden.

Amerikaner, zum Beispiel, sind bekannt dafür stolz auf ihr Land zu sein, und den Glauben den sie von ihren erleuchteten Philosophen und den Gründervätern geerbt haben. Dies ist eine sehr eigenartige Neigung, wenn man sie genauer anschaut.

Der durchschnittliche Amerikaner wurde nur zufällig in Amerika geboren – es ist ein blosser Zufall und nicht etwas, was man sich *verdient* hat. Der durchschnittliche Amerikaner ist stolz auf sein kulturelles Erbe, welches er nicht erfunden hat, und welches ihm von anderen beigebracht worden ist, die es auch nicht erfunden hatten. Zu glauben, dass man tugendhaft sei, nur weil man in einem bestimmten Land geboren wurde ist so, als ob man glauben würde ein guter Geschäftsmann zu sein, nur weil man viel Geld geerbt hat, oder, dass man eine gute Person ist, weil man gross ist.

Der durchschnittliche Amerikaner hat keine Idee von den philosophischen Prämissen, die die Grundlage des Ideals der konstitutionell eingeschränkten Regierung bilden. Der durchschnittliche Amerikaner unterstützt ein unterdrückenderes und brutaleres Regime, als das Britische, gegen welches

seine Vorfahren frei gekämpft hatten. Der durchschnittliche Amerikaner feiert den Unabhängigkeitstag mit Enthusiasmus, obwohl zur Zeit als sein Land gegründet wurde, Sklaverei von der Regierung geschützt war und Frauen und Kinder keine Grundrechte hatten.

Mit anderen Worten, der durchschnittliche Amerikaner lobt blind seine eigene Kultur und Geschichte, weil es ihm *beigebracht* wurde, sie zu loben, nicht weil er ein rationales Verständnis für die tatsächlichen Vorteile und Defizite hat.

Damit will ich nicht sagen, dass Amerika nicht ein besseres Land ist, als zum Beispiel Syrien. Es ist es, und ich bin froh nicht in Syrien leben zu müssen. Jedoch ist die Methode mit der Eltern ihren Kindern Werte vermitteln die selbe in beiden Ländern. Die echten Werte von Amerika kamen vom rationalen Denken und dem Brechen mit Traditionen, nicht von blinder Loyalität gegenüber Dreck und Stoffetzen.

Der durchschnittliche Amerikaner sieht sich selbst als überlegen gegenüber einem durchschnittlichen Muslim an, da er an die Separation von Kirche und Staat glaubt, die limitierte Demokratie und die Rechte der Frauen unterstützt, und gewisse Aspekte des freien Marktes respektiert. Er glaubt, dass die gute Werte sind, die man haben sollte und kritisiert Muslime dafür, dass sie nicht die selben Werte haben.

Die traurige Tatsache ist es, dass Glaubenssätze zwar von Kultur zu Kultur verschieden sind, die Methode der Glaubenssätze jedoch in allen Kulturen identisch ist. Es ist eine einfache Tatsache, dass wenn der durchschnittliche Amerikaner und Syrien mit muslimischen Eltern geboren worden wäre, er *genau so wäre wie der durchschnittliche syrische Muslim*. Er würde nicht eher die Separation von Kirche und Staat wertschätzen, als dass die durchschnittliche westliche Frau eine Burka tragen würde.

Patriotismus ist das Entführen der Errungenschaften von Anderen – normalerweise Vorfahren – um sich damit eine egoistische Genugtuung zu geben. Die beinhaltet eine sonderbare Verzerrung der Logik die sehr offensichtlich wird, wenn man sie sieht.

Entweder ist jemand eine gute Person, weil sie in Amerika geboren wurde, oder weil sie mit objektiven Standards von Güte übereinstimmt. Du magst ein Auto entweder weil es ein Buick ist, oder Buicks sind gute Autos, weil sie einen guten Benzinverbrauch haben.

Falls jemand *gut* ist, nur weil er in Amerika geboren wurde, dann kann dieser sicher nicht einen Saudiarabischer als unzulänglich beurteilen, sei dies nun moralisch oder kulturell. Die Essenz der Aristokratie – eine ewige Plage der Menschheit – ist der Glaube, dass man in die Überlegenheit „hinein geboren“ wurde; dass unsere guten Eigenschaften irgendwie angeboren sind. Wenn jedoch ein Amerikaner einem Saudi „überlegen“ ist, dann ist diese Überlegenheit nicht *verdient*. Wenn Bob in Saudi Arabien statt in Amerika geboren wäre, dann wäre er ein „unterlegener“ Muslim, statt eines überlegenen Amerikaners oder Christen. Somit hat Bob's Überlegenheit – oder das Fehlen derselben – nichts zu tun mit persönlichen Entscheidungen, sondern wird durch die Zufälle von Geographie und Geburt definiert. Entweder behauptet Bob, dass er besser ist aufgrund von Geographie, was unmöglich ist – oder wegen seiner persönlichen Tugenden, in diesem Fall hätte Geographie nichts damit zu tun.

Amerikaner und Muslime ahmen beide einfach nach, was ihnen aufgetragen wurde – was ihnen durch emotionale Bestrafung zugeführt wurde, als sie noch

Kinder waren – und nennen das „Moral“. Dies ist genau das Selbe wie wenn ein Kind zwangsgefüttert wird und welches dann übergewichtig sein als „moralisch“ bezeichnet, während das Kind im Hause nebenan unterernährt wurde und dünn sein als „moralisch“ bezeichnet. Sportfans sind da sehr ähnlich – das nächste Team ist irgendwie einfach das „Beste“.

Im Grunde genommen ist Kultur, nichts anderes, als dass man dasjenige „moralisch“ nennt, von dem man umgeben ist. Wenn du in den Bergen lebst, dann ist es „moralisch“ in den Bergen zu leben. Wenn dir *nicht* beigebracht wurde, wie man schwimmt, dann ist es *amoralisch* zu schwimmen. Wenn dir beigebracht wurde, deine Beine zu bedecken, dann ist es „unanständig“ deine Beine zu zeigen. Wenn dir beigebracht wurde, deine Beine zu zeigen, dann ist es „prüde“ sie zu bedecken. Wenn dir beigebracht wurde, eine Flagge auf eine bestimmte Art zu falten, dann gilt es als „respektlos“, wenn du es auf eine andere Art machst.

Als ich sechs war wurde ich auf ein englisches Internat geschickt. Eine Regel war, dass man Sockenhalter tragen musste, um die Socken oben zu behalten, besonders in der Kirche. Mir wurde sehr eindeutig versichert, dass es als „respektlos gegenüber Gott“ gilt, wenn ich dies nicht tue. Dies machte für mich keinen Sinn; Ich argumentierte, dass Gott meine Beine gemacht hatte und Menschen die Sockenhalter und ich war mir sicher, dass Gott lieber seine eigene Kreation anschauen will als etwas, was Menschen erschaffen hatten.

Natürlich wurden meine Einwände auch als amoralische Widerrede dargestellt – ich war „respektlos“ gegenüber dem Vorsitzenden.

Ich bin sicher du verstehst worauf ich hinaus will.

Alles, was dich umgibt wird in Begriffen der Ethik dargestellt, weil die Darstellung mittels Ethikbegriffen *funktioniert*. Wenn du ein Kind dazu kriegst zu glauben, dass etwa richtig oder falsch ist, dann kontrollierst du den Verstand dieses Kindes, seinen Körper, seine Loyalität, sein gesamtes *Wesen*. Moralische Argumente haben eine Macht die unübertroffen ist in menschlichen Interaktionen. In Begriffen der sozialen Kontrolle sind moralische Argumente die ultimativen Massenvernichtungswaffen.

Anfälligkeit

Als Kinder sind wir sehr anfällig für moralische Argumente weil wir so verzweifelt gut sein wollen und weil wir wissen, dass „Moral“ ein Synonym für Lob ist, während „Unmoral“ ein Synonym für Bestrafung ist. Wenn unsere Eltern, Lehrer und Pfarrer uns sagen, dass etwas „gut“ ist, dann sagen sie in Wirklichkeit: „Du wirst dafür nicht bestraft werden – es kann sein, dass du sogar dafür belohnt wirst!“ Umgekehrt, wenn uns gesagt wird, dass etwas „schlecht“ ist, was uns wirklich mitgeteilt wird ist, dass wir dafür bestraft werden, wenn wir es tun – oder es auch nur in Betracht ziehen – was auch immer es sein mag.

Wir werden nicht bestraft, weil wir „schlecht“ sind. „Schlecht sein“ wird erfunden damit wir „zu Recht“ bestraft werden können.

Diejenigen die Autorität haben werden dauernd dazu angetrieben, die andauernde Benutzung ihrer Macht über ihre Opfer zu verstecken. Unsere Lehrer mögen es nicht uns offen zu sagen dass sie uns weh tun, wenn wir ihnen nicht gehorchen, da dies eine zu nackte zur schau Stellung von Machtmissbrauch ist.

Ausserdem ist es eine höchst ineffiziente Form der Kontrolle.

Wenn dein Lehrer dir sagen würde „Wenn du mich anlügst, dann werde ich dich bestrafen“ - und es dabei belassen würde, dann wäre lügen ein mehr oder weniger kalkulierbares Risiko – und dafür bestraft zu werden hätte nicht mehr moralische Bedeutung als wenn man in einem Basketballspiel gefoult wird. Wenn ein Lehrer einer Klasse von 30 Studenten gegenüber steht, von denen jeder abschätzt ob er mit einer Lüge davonkommt oder nicht, dann wird schnell klar, dass je mehr von ihnen lügen, desto schwieriger ist es eine Lüge zu erwischen, genau so wie es auch schwieriger ist herauszufinden, wer am reden ist wenn 20 Kinder sich miteinander unterhalten, als wenn es nur 2 tun.

Des weiteren, wenn ein Elternteil offen rohe Gewalt anwendet um ein Kind zur Gehorsamkeit zu zwingen, dann werden die Teile unseres Gehirns, die Verhaltensmuster nachahmen sofort ein Prinzip aus der Interaktion entnehmen. In unserem Denken wird jede Interaktion und Entscheidung unfreiwillig in ein Prinzip extrapoliert. Wenn unsere Eltern uns mit roher Gewalt zur Gehorsamkeit zwingen, dann ist das Prinzip das wir daraus entnehmen: „Wer auch immer die grösste Macht hat, sollte sie missbrauchen um jeden anderen zu kontrollieren.“ oder „Wer auch immer die grösste Macht hat, sollte seinen Willen demjenigen aufzwingen der die geringste Macht hat.“

Wegen dem natürlichen Zerfall von organischem Leben ist dies ein eher gefährliches Prinzip, um von den Eltern aufgebaut zu werden. Wenn wir an eine allein erziehende Mutter denken, die zwei Jungen grosszieht, dann sehen wir sehr einfach, dass das Prinzip „rohe Gewalt herrscht“ - auch wenn es vielleicht praktisch ist, wenn die Kinder noch jung sind – der Mutter kaum dienlich ist, wenn die Jungen zu Jugendlichen herangewachsen sind und physisch stärker sind als sie. Sogar Väter werden alt werden und physisch schwächer gegenüber ihren Söhnen werden, so dass sie kaum davon profitieren, wenn sie das Prinzip „wer auch immer die meiste Macht hat sollte die anderen gewaltsam unterjochen.“ anwenden.

Darum muss die Anwendung von Gewalt für immer vom Nebel der „Ethik“ verhüllt werden. Von einem logischen Standpunkt aus gesehen ist dies ein sehr kniffliges Unterfangen, da es einen gleichzeitigen Appell an ein *Prinzip* und an eine *Person* voraussetzt – und das ist ein direkter Widerspruch.

Der widersprüchliche Appell

Wenn dein Vater dir sagt „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“ dann beruft er sich auf ein *Prinzip* sowie auf eine *Person*. Das *Prinzip* ist dass *alle* Mütter und Väter ehrenhaft sind und somit Respekt verdienen. Die *Person* auf die er sich beruft sind spezifisch er selbst und deine Mutter – *deinen* Vater und *deine* Mutter.

Logisch gesehen macht dies keinen Sinn.

Zu sagen „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“ ist wie wenn man sagen würde „Ehre alle Frauen die meine Ehefrau sind.“ Wenn ich *alle* Frauen ehren soll, dann werde ich automatisch auch deine Ehefrau ehren, weil sie ja ein Frau ist. Falls ich *deine* Ehefrau ehren soll, dann gibt es keinen Grund zu sagen, dass ich sie *als Frau* ehren soll, weil das wieder beinhalten würde, dass ich alle Frauen ehren sollte. Es ist entweder das Eine oder das Andere.

Wenn die *Kategorie* „Väter“ und „Mütter“ ehren sollst, dann musst du *alle* Väter und Mütter gleichermassen ehren. Eine Vorliebe für deine eigenen Eltern zu haben wäre ungerecht.

Wenn du jedoch eine Vorliebe für deine *eigenen* Eltern zeigen musst, dann ist

die Kategorie von „Vater“ und „Mutter“ irrelevant. Es muss darum einen anderen Grund geben, warum du genau diese Individuen ehren solltest.

Wenn du deiner Mutter und deinem Vater Ehre als *Individuen* erweisen sollst, ohne ein objektives Prinzip anzuwenden, dann ist das, was wirklich verlangt wird keine Ehre sondern Gehorsamkeit gegenüber Individuen, die sich als ein Prinzip der Ehre verkleidet.

Der grundlegende logische Widerspruch ist etwas, was jedes Kind instinktiv versteht, auch wenn es syllogistisch schwierig zu diskutieren ist. Wenn unsere Mutter verlangt, dass wir sie respektieren, fühlen wir dann nicht Missachtung Frustration und Verzweiflung? Respekt verlangen ist wie Liebe verlangen, oder ein Flugzeug zu entführen. Es ist das Befehligen eines Ziels, nicht das Respektieren der freien Entscheidung des Individuums.

Wir können uns nicht vorstellen, dass jemand ein Flugzeug entführt, dass auf dem Weg zu Vladivostok ist und verlangt „Fliegt mich nach Vladivostok!“ Leute entführen Flugzeuge, weil das Flugzeug *nicht* dorthin fliegt, wo er will dass es hin fliegt.

Effiziente Kontrolle

Wenn jedoch durch Einschüchterung, die Grenze zwischen Person und Prinzip verwaschen und begraben werden kann wird ein weit effizientere Kontrollmechanismus erreicht. Wenn einem Kind – oder einem Bürger – beigebracht werden kann einer Person zu gehorchen als ob diese ein Prinzip wäre, dann ist das Fundament auf dem vorherrschende Diktaturen stehen, sei das nun in der Familie, der Kirche, der Schule oder dem Staat, fest aufgebaut. Wenn dem Verstand eines Kindes beigebracht werden kann den Launen von Individuen genau so zu gehorchen wie der Körper des Kindes der Schwerkraft gehorcht, dann kann man eine nahezu perfekte Kontrolle aufbauen.

Natürlich nimmt diese Kontrolle schreckliche Kosten auf sich – und ein schreckliches Risiko. Die Kosten entstehen für beide, die Eltern und das Kind, wie das immer bei korrupten Interaktionen der Fall ist. Indem man falsche und inkonsistente Prinzipien benutzt um dem Kind beizubringen, dass es einer Person statt einem Prinzip gehorchen soll, wird die Fähigkeit des Kindes, Prinzipien aus Interaktionen herauszufiltern kaputt gemacht. Solche Kinder wachsen unausweichlich auf um die destruktiven Muster in ihren Beziehungen zu wiederholen, anscheinend ohne die Fähigkeit von ihren Fehlern zu lernen. Wie könnten sie auch von ihren Fehlern lernen? Ihnen wurde als Prinzip beigebracht Individuen zu gehorchen – wie sollten sie dann allgemein gültige Prinzipien vom Verhalten von eben diesen Individuen herausfiltern? Das wäre als ob man hofft, dass das Wasser stromaufwärts fließt. Von solchen Leuten zu erwarten, dass sie produktive Prinzipien aus ihren Interaktionen herausfiltern können ist wie zu erwarten, dass ein mittelalterlicher Mönch, der glaubt, dass die Welt den Launen der Götter gehorcht, die Relativitätstheorie entdeckt – oder sogar die wissenschaftliche Methode als solche.

Für die Eltern sind die Kosten eine andauernde und wiederkehrende Angst bezüglich der Intelligenz und der Auffassungsfähigkeit ihrer Kinder, welche sich auf verschiedene Arten zeigt, wie zum Beispiel freundliche Leere, zersetzende Verachtung, gähnende Gleichgültigkeit oder übertriebene Reizbarkeit.

Für unsere Eltern – und unsere Älteren im allgemeinen – hat die moderne Welt praktisch garantiert, dass die Show vorbei ist.

Das Gegengift gegen falsche Moralität ist eine Vielzahl von falschen

Moralitäten. Das Gegengift gegen irrationale Vorurteile ist eine Vielzahl an irrationalen Vorurteilen.

Indem wir die Welt als Ganzes sehen können wir uns endlich frei machen.

Mythologie sprengen

Wenn wir unser ganzes Leben lang nur Englisch ausgesetzt wären, dann würden wir darüber nicht als „Englisch“ denken, sondern nur als „Sprache“. Die Notwendigkeit Englisch als Sprache zu unterscheiden kommt nur auf, wenn wir in Kontakt mit *anderen* Sprachen kommen.

Auf ähnliche Weise, wenn wir nur unseren eigenen Mythologien ausgesetzt sind, dann denken von ihnen nicht als Mythologien, sondern als *die Wahrheit*. Wenn wir nur unseren eigenen Gott kennen, dann können wir diese Fiktion als „Gott“ bezeichnen – dies ist ein ganzes Universum davon weg zu sagen „ein Gott“ - oder, genauer gesagt, „unser Gott“.

Tief in uns drin, weiss jeder von uns, dass unser Glauben an unsere Märchen nur dann erhalten bleiben kann, wenn wir konstant von konkurrierenden Märchen fernbleiben. Dies tendiert dazu, die Kapazität für Empathie kaputt zu machen – wir müssen in unseren Herzen die närrischen Glaubenssätze andere Kulturen lächerlich machen, und niemals den furchterregenden Sprung wagen, unsere eigene Kultur durch deren Augen zu sehen.

Die Angst und der Hass, die so oft die Beziehungen zwischen verschiedenen kulturellen Gruppen schädigt entsteht nicht aus Unwissenheit, sondern aus Wissen. Christen fühlen sich unwohl unter Moslems – und Moslems fühlen sich unwohl unter Christen – nicht, weil sie verschieden sind, sondern weil sie gleich sind.

Zwei Frauen, die Ehebruch begehen und gegenseitig ihre Geheimnisse kennen werden eine sehr unangenehme Zeit haben, wenn man sie zwingt nebeneinander beim Mittagessen zu sitzen – nicht weil sie zu wenig voneinander wissen, sondern weil sie zu viel von einander wissen.

Der einzige Weg, wie Mythologie nachhaltig eine Generation nach der anderen dominieren kann ist indem sie so tut, als wäre sie keine Mythologie, sondern Realität.

Um zu helfen, das klarer zu machen, betrachten wir mal folgendes Gedankenexperiment.

Stelle dir vor, dass Wasser in einem Abfluss Bewusstsein hat und empfindungsfähig ist. Jetzt stelle dir vor ich leere das Wasser in verschiedene Glasbehälter, jeder mit einer eigenen Form. Das Wasser, da es empfindungsfähig ist, würde sich ohne Zweifel selbst gratulieren für seine Individualität. Da es unfähig wäre das Glas zu sehen, das es umgibt, es beinhaltet, und seine Form bestimmt würde es ehrlich glauben, dass sein wahre Form die eines Krugs, eines Bechers, eines Reagenzglases oder eine Martini Glases ist.

Das empfindungsfähige Wasser, das das Reagenzglas füllt würde all die anderen komischen Glasformen die es umgibt anschauen und wäre sehr amüsiert. „Wissen die denn nicht wie lächerlich sie von aussen aussehen? Können die sich wirklich einbilden, dass *das* ihre wahre Form ist? Das ist verrückt!“ würde es glucksen, während es gegen sein eigenes konzeptionelles Gefängnis aus Glas gepresst ist. Und das Wasser im Martiniglas würde all die

anderen Glasbehälter anschauen – einschliesslich dem Reagenzglas – und würde genau das Selbe sagen.

Und dies ist wirklich genau der Zustand von all den verschiedenen Kulturen auf der Welt. Jeder von uns wurde in einen Glasbehälter geleert, von dem wir glauben, dass er die Wahrheit repräsentiert, der uns mit einer Form und Identität versorgt, von der wir irrtümlicherweise glauben sie sei die „menschliche Natur“. Und dies kann relativ gut funktionieren – zumindest so lange wir nicht anfangen, all die *anderen* Glasbehälter zu sehen, die uns umgeben.

Eine Zeit lang werden wir uns bemühen die Illusion aufrecht zu erhalten, dass nur all die *anderen Wasser* in offensichtlichen Glasbehältern enthalten sind – nicht wir selbst! Jedoch gibt es solche unter uns, die ausbrechen aus dem Glasgefängnis der Kultur – wir stehen ausserhalb solcher Behälter und von *unserem* Aussichtspunkt aus sind die verschiedenen Grössen und Formen der Behälter praktisch irrelevant.

Die Grössen und Formen eines Gefängnisses sind nicht wichtig. Die Tatsache dass du in einem Gefängnis *bist* schon.

Das Wissen, dass du in einem Gefängnis bist muss nicht gelernt werden. Es muss nur akzeptiert werden. Es ist nicht etwas, was du nicht weisst. Auf einer sehr tiefen Ebene bist du dir komplett gewahr, dass das, was du Wahrheit nennst nichts anderes ist als die magische Physik von unsichtbaren Märchen.

Wie weiss ich das?

Sowie mit jeder Idee in diesem Buch, brauchst du nicht mein Wort dafür zu nehmen. Du kannst sehr einfach dein tiefes Verständnis für diese Tatsache mit ein paar einfachen Experimenten entdecken.

Wie ich vorhin erwähnt habe, kannst du dich mit deinen Eltern hinsetzen und sie nach Tugend fragen. Du kannst dich mit deinen Freunden hinsetzen und ihnen sagen, dass du Angst hat, dass du in einer Fiktion lebst, die deine Freude und Unabhängigkeit aufzehrt. Du kannst in eine Moschee gehen und fragen, ob sie dich zuschauen lassen. Du kannst dich selbst in den „Glasbehälter“ von jemand anderem versetzen und schauen wir du dich fühlst.

Versuch es. Schliesse deine Augen für einen Moment und stell dir vor, wie du dich mit deinen Eltern zusammensetzt und sie über Tugend fragst, oder wie du einen Drink mit Freunden hast und dich über soziale Mythologien unterhältst. Fühlst du dich nervös? Fühlst du ein vages und unangenehmes flattern in deinem Bauch, wenn du nur daran *denkst* so ehrlich und neugierig zu sein?

Wieso? Wieso hast du Angst? Wieso hast du nie solche Fragen gestellt? Wer hat dir gesagt, dass solche Fragen nicht erlaubt sind? Wurdest du je bestraft, als du in der Vergangenheit solche Fragen gestellt hast? Gibt es ein Gesetz gegen das Stellen solcher Fragen?

Was wird passieren, wenn du solche Fragen stellst?

Du *weisst* die Antwort schon. Darum hast du Angst.

Es ist nicht Feigheit, die dir Angst macht. Es ist Weisheit die dir Angst macht.

Weil du allen Grund hast Angst zu haben.

Mythologische Liebe

Unser ganzes Leben lang sind wir umgeben von Leuten, die behaupten uns zu lieben. Unsere Eltern behaupten immer wieder, dass sie motiviert sind von dem, was das Beste für uns ist. Unsere Lehrer behaupten andauernd, dass ihre einzige Motivation es ist, uns beim lernen zu helfen. Unsere Pfarrer erheben ihre Bedenken bezüglich unserer ewigen Seelen und der grössere Familienkreis tut endlos ihre Hingabe zum Klan kund.

Wenn Menschen behaupten uns zu lieben, dann ist es nicht unvernünftig zu erwarten, dass sie uns auch *kennen*. Wenn du mir sagst, dass du Thailand liebst, aber es sich herausstellt, dass du noch nie da warst und sehr wenig darüber weisst, dann ist es schwierig für mich zu glauben, dass du es wirklich liebst. Wenn ich sage, ich liebe Opern, ich mir aber nie welche anhöre – nun, ich denke du verstehst die grundlegende Idee dahinter!

Wenn ich dir sage, dass ich dich liebe, ich aber sehr wenig über deine wirklichen Ideen und Gefühle weiss und ich keine Ahnung habe, was deine wahren Werte sind – oder vielleicht sogar, was deine Lieblingsbücher, Autoren oder Filme sind – dann sollte es logisch gesehen sehr schwer für dich sein mir zu glauben.

Dies ist sicherlich der Fall in meiner Familie. Mein Bruder, meine Mutter und mein Vater haben extravagante Behauptungen darüber aufgestellt wie sehr sie mich lieben. Als ich mich jedoch endlich mit ihnen hingesezt habe und sie nach ein paar Fakten über mich - einige Vorlieben und Werte - gefragt habe kriegte ich als Antwort nur „abwesende Blicke in die Ferne“.

So, dachte ich mir, wenn Leute, die fast gar nichts über mich wissen behaupten mich zu lieben, dann lügen sie mich entweder an, oder sie verstehen gar nichts über Liebe.

Ich werde hier nicht in allen Details über meine Theorie über Liebe eingehen, ausser zu sagen, dass meiner Ansicht nach Liebe unsere unfreiwillige Reaktion auf Tugend ist, genau so wie gesund-sein unsere unfreiwillige Reaktion auf einen gesunden Lebensstil ist. (Unsere Zuneigung gegenüber Kleinkindern ist mehr eine Anhaftung als erwachsene Liebe, da sie durch das ganze Tierreich hindurch geteilt wird.)

Tugend ist ein kompliziertes Thema, aber ich bin sicher, wir können uns darüber einigen, dass es ein paar grundlegende Dinge beinhaltet so wie Mut, Integrität, Güte, Empathie, Weisheit und so weiter.

Wenn dies der Fall ist, dann können wir unmöglich Leute lieben über die wir kaum etwas wissen. Wenn Liebe Tugend beinhaltet, dann können wir nicht komplette Fremde lieben, da wir nichts über ihre Tugenden wissen. Liebe hängt von der Tugend einer anderen Person sowie unserem Wissen darüber ab – und sie wächst proportional zu der Tugend und unserem Wissen darüber, sofern wir selbst tugendhaft sind.

Während meiner Kindheit, wann immer ich einen persönlichen Gedanken, einen Wunsch, ein Verlangen eine Vorliebe oder ein Gefühl äusserte wurde ich im Allgemeinen mit Augenrollen, Unverständnis, Meidung, oder allzu oft mit offener Verachtung begegnet. Diese verschiedenen „Ablehnungs-Taktiken“ wurden oft komplett verbunden mit Ausdrücken von Liebe und Hingabe. Als ich mit Philosophie anfang – ursprünglich durch die Arbeiten von Ayn Rand – wurde meine wachsende Liebe zur Weisheit abgetan als eine Art psychologische Fehlfunktion.

Da meine Familie sehr wenig über meine Tugenden wusste – und das was sie davon wusste mochten sie nicht – konnten wir nicht alle tugendhaft sein. Falls sie tugendhaft waren und meine Werte nicht mochten, dann konnten meine Werte kaum tugendhaft sein. Falls Ich tugendhaft war und sie meine Werte nicht mochten, dann konnten sie nicht tugendhaft sein.

Und so machte ich mich daran eine „ethische Karte“ von meiner Familie anzufertigen.

Es war das Erschreckendste, was ich je getan habe. Die Menge an emotionalem Widerstand, den ich gegenüber der Idee meine Familie rational und moralisch zu verstehen gefühlt habe war erschütternd – es fühlte sich wörtlich so an, als ob ich über eine Klippe sprang.

Warum war das so erschreckend?

Nun, weil ich wusste, dass sie logen. Ich wusste, dass sie logen in Bezug darauf, ob sie mich liebten, und ich wusste, dass, weil ich behauptete, dass ich verwirrt darüber war, ob sie mich liebten, ich selbst auch log – mir selber gegenüber sogar, was die schlimmste aller Falschheiten ist.

Liebe: Das Wort gegen die Tat

Das Wort „Erfolg“ sagen ist weitaus einfacher als Erfolg erzielen. Das Wort „Liebe“ zu äussern ist weitaus einfacher als jemanden wegen der richtigen Gründe zu lieben – und wegen der richtigen Gründe geliebt zu werden.

Wenn wir keine Standards dafür haben geliebt zu werden, dann wird Faulheit und Gleichgültigkeit unausweichlich folgen. Wenn ich eine Arbeit habe, bei der ich von zu Hause aus arbeiten kann und bei der mich nie jemand kontrolliert und ich nie etwas hervorbringen muss und ich bezahlt werde, egal was passiert und ich nicht entlassen werden kann, wie lange wird es dann gehen, bis meine Arbeitsmoral zerfällt? Tage? Wochen? Sicherlich keine Monate.

Eine der wichtigsten Fragen, die man bei der Untersuchung der Wahrheit stellen kann ist „verglichen mit was?“ Zum Beispiel, wenn ich sage, dass ich dich liebe, dann ist in dieser Behauptung implizit enthalten, dass ich dich allen anderen bevorzuge. Mit anderen Worten, verglichen mit anderen Menschen, bevorzuge ich dich. Wir ziehen Ehrlichkeit im Vergleich zu Falschheit vor, wir ziehen Sättigung Hunger vor, wir ziehen Wärme der Kälte vor und so weiter.

Es ist nicht logisch gültig das Wort „Liebe“ mit dem Wort „Familie“ gleichzusetzen. Das Wort „Familie“ ist eine blosse Beschreibung einer biologischen Gemeinsamkeit – es macht genau so wenig Sinn das Wort „Liebe“ mit dem Wort „Familie“ gleichzusetzen wie das Wort „Liebe“ mit dem Wort „Säugetier“ gleichzusetzen. Also muss das Wort „Liebe“ einen Verzug gegenüber etwas bedeuten – aber zu was?

Es ist unmöglich Standards für Liebe zu haben, wenn wir keine Standards für Wahrheit haben. Da Ehrlichkeit besser ist als lügen und Mut besser ist als Feigheit und Wahrheit besser ist als Falschheit können wir nicht ehrlich und mutig sein ausser wir stehen für etwas ein, das wahr ist. Wenn wir also sagen, dass wir jemanden „lieben“, was wir dann wirklich meinen ist, dass seine Handlungen übereinstimmen mit einem rationalen Standard für Tugend. Auf die selbe Art, wie wenn ich sage, dass jemand „gesund“ ist, dann meine ich damit, dass seine Organe in Übereinstimmungen mit dem rationalen Standard von gesund-sein funktionieren.

Somit ist Liebe keine subjektive Vorliebe, oder eine biologische Gemeinsamkeit, sondern unsere unfreiwillige Reaktion gegenüber der tugendhaften Handlungen eines anderen.

Wenn wir diese Definition wirklich verstehen, dann ist es einfach für uns zu sehen, dass eine Gesellschaft, die Wahrheit nicht kennt auch Liebe nicht kennt.

Wenn nichts wahr ist, dann ist Tugend unmöglich.

Wenn Tugend unmöglich ist, dann sind wir gezwungen so zu tun als wären wir tugendhaft, durch Patriotismus, Klan Loyalität, kulturellen Stolz, abergläubische Konformität und andere solche amoralische Fälschungen.

Wenn Tugend unmöglich ist, dann ist liebe unmöglich, da Handlungen nicht mit einem objektiven Standard von Tugend verglichen werden kann. Wenn Liebe unmöglich ist, dann sind wir gezwungen uns an Sentimentalität zu wenden oder dieses oberflächliche Show und äussere Erscheinung von Liebe.

Somit kann man sehen, dass jede Form von Prinzipien, die uns in unserer Fähigkeit die Wahrheit zu wissen und zu verstehen behindert und aushöhlt, unsere Fähigkeit zu Lieben untergräbt und zerstört. Falsche Prinzipien, Illusionen, Fantasien und Mythologien trennen uns voneinander, von Tugend, von Liebe, von wahren Verbindungen, die wir nur durch die Wirklichkeit erreichen können.

In der Vorstellung gibt es nur Isolation und Vortäuschung. Mythologie ist grundlegend Einsamkeit und Leere.

Imagination gegen Fantasie

An diesem Punkt, denke ich, wäre es angebracht die Unterschiede zwischen Fantasie und Imagination hervorzuheben, weil viele Leute, die meine Kritik über Mythologie hören, denken, dass sie Star Wars nicht geniessen können sollten.

Imagination ist eine kreative Fähigkeit, die tief in der Realität verankert ist. Fantasie, auf der anderen Seite, ist bloss eine Spezies von nicht greifbarem Wunschdenken. Tolkien brauchte Jahrzehnte, um „Der Herr der Ringe“ zu recherchieren und zu produzieren – jeder Teil der Novelle stimmt rational mit dem Ganzen überein. Dies ist ein Beispiel von Imagination. Wenn ich faulenze und mich in Tagträumen verliere, dass ich eines Tages eine bessere Novelle schreibe als „Der Herr der Ringe“ und damit ein Vermögen machen werde – aber niemals wirklich einen Stift auf das Papier setze – dann ist das ein Beispiel für Fantasie. Imagination brachte die Relativitätstheorie hervor, nicht das Fantasieren darüber, eines Tages den Nobel Preis zu gewinnen.

Tagträume die niemals in Handlungen umgewandelt werden sind die ultimative Verzögerung. Dir eine wundervolle Zukunft vorzustellen, bei der du nie etwas tun musst, um sie zu erreichen hindert dich daran eine wundervolle Zukunft zu erreichen.

Auf die selbe Art hindert dich die Vorstellung, dass du die Wahrheit kennst, obwohl du das nicht tust, daran die Wahrheit je zu erkennen. Nichts ist gefährlicher als die Illusion von Wissen. Wenn du in die falsche Richtung fährst, aber niemals deine Richtungsangaben anzweifelst, wirst du nie umkehren.

Wie Sokrates vor über 2000 Jahren bemerkt hat ist Zweifel die Hebamme der Neugier, und Neugier bringt Weisheit hervor.
Fantasie ist das Gegenteil von Zweifel. Mythologie versorgt uns mit sofortigen Antworten wenn Leute nicht einmal wirklich wissen, was die Fragen sind.
Wenn jemand Im Mittelalter fragte „Wo kommt die Welt her?“ wurde ihm gesagt:“ Gott hat sie gemacht.“ Dies hat effektiv verhindert die weitaus wichtigere Frage zu stellen:“Was *ist* die Welt?“

Weil religiöse Leute glaubten zu wissen wo die Welt herkam, gab es wenig Grund zu fragen, was die Welt *war*. Weil es nie einen Grund gab zu fragen, was die Welt *war*, fanden sie nie heraus, wo die Welt herkam.

Fantasie ist ein Kreis aus Nichts, der ewig seinen eigenen Schwanz verschlingt.

Liebe definieren

Wenn Leute fantasieren, dass sie wissen was Wahrheit ist, werden sie unausweichlich aufhören nach Wahrheit zu suchen. Wenn ich nach Hause fahre, werde ich unausweichlich aufhören zu fahren, wenn ich da ankomme. Wenn sie Fantasieren zu wissen, was Tugend ist, dann werden sie unausweichlich aufhören zu *verstehen* was Tugend ist.

Und, was viel wichtiger ist, wenn Leute fantasieren, dass sie schon gut *sind*, dann werden sie aufhören zu versuchen gut zu *werden*. Wenn du ein Baby willst und glaubst du *wärst* schon schwanger, dann wirst du aufhören zu versuchen schwanger zu *werden*.

Die Frage – von der wir die Antwort bereits kennen – bleibt somit: *Wieso sagen uns Leute, die behaupten uns zu lieben nie was Liebe eigentlich ist?*

Wenn ich ein ausgebildeter Mathematiker bin und mein Kind mich nach dem Einmaleins fragt, dann wäre es sehr unhöflich und ungehobelt von mir die Frage zu verwerfen. Wenn ich zu meiner Mutter gehe, die mir 30 Jahre lang gesagt hat, dass sie mich liebt, und sie frage was Liebe ist, wieso will sie dann meine Frag nicht beantworten? Wieso rollt mein Bruder mit den Augen und wechselt das Thema wenn ich ihn frage, was er genau an mir liebt? Wieso behauptet mein Vater, dass er mich liebt, während er dauernd alles, was mir wichtig ist ablehnt?

Wieso benutzt jeder um mich herum immer wieder Wörter, die er nicht definieren will? Sind sie gefüllt mit einem Wissen, das sie nicht ausdrücken können? Dies ist kein guter Grund um gewisse Themen nicht zu besprechen. Ein Autor, der instinktiv schreibt würde logischerweise nicht feindlich reagieren, wenn er nach der Quelle seiner Inspiration gefragt würde. Er würde vielleicht nicht die perfekte Antwort geben können, aber es gäbe keinen Grund der Frage andauernd auszuweichen.

Ausser...
Ausser natürlich, wenn er ein Plagiator wäre.

Was wir wissen

Dies ist das Wissen, das wir haben, es aber hassen und fürchten.

Wir wissen, dass Leute die behaupten uns zu lieben, sehr wenig über uns wissen, und nichts über Liebe wissen.

Wir wissen, dass Leute die behaupten uns zu lieben diese Behauptung

aufstellen, um in uns Verpflichtungen zu erschaffen.

Wir wissen, dass die Leute die behaupten uns zu lieben, dies tun um uns zu kontrollieren.

Und sie selbst wissen es auch.

Es ist vollständig offensichtlich, dass sie es wissen, weil sie *genau wissen welche Themen sie vermeiden müssen*. Ein Fälscher wird es nicht stören, wenn du ihn fragst, was die Hauptstadt von Madagaskar ist. Einen Fälscher *wird* es jedoch stören, wenn du ihn fragst, ob du die Authentizität seines Geldes prüfen kannst. Warum ist dies das *einzigste Thema*, das sie mit allen Kosten zu vermeiden versuchen?

Weil er weiss, das seine Währung ein gefälscht ist.

Und er weiss auch, dass wenn *du* das herausfindest, er dich nicht weiter ausrauben kann.

Verpflichtungen

Wenn ich in einem Laden arbeite, und ich nehme gefälschtes Geld von einem Scharlatan an, und ich weiss nicht, dass es gefälschtes Geld ist, dann bin ich verpflichtet ihm auszuhändigen, was er „gekauft“ hat.

Auf die selbe Art, wenn ich glaube geliebt zu werden – auch wenn ich nicht geliebt werde – dann bin ich zu einem gewissen Grad mit meiner Ehre gebunden diese Liebe zu erwidern. Wenn meine Mutter mir sagt, dass sie mich liebt und *sie* ist tugendhaft, dann muss sie mich lieben weil *ich* auch tugendhaft bin. Da sie tugendhaft ist, „schulde“ ich ihr Liebe, als eine Sache der Gerechtigkeit, genau so wie ich jemandem Vertrauen schulde, der sich konstant auf vertrauenswürdige Art verhält.

Wenn las jemand dich davon zu überzeugen versucht, dass er dich liebt, dann *versucht er in Wirklichkeit eine Verpflichtung in dir zu erschaffen*. Wenn ich dich davon überzeugen will, dass ich eine vertrauenswürdige Person bin, dann tue ich das, weil ich all die Vorteile haben, will die man hat, wenn man eine vertrauenswürdige Person ist. Falls ich tatsächlich eine vertrauenswürdige Person *bin*, dann muss ich auch die Natur von Vertrauen verstehen – zumindest auf einer gewissen Ebene – und darum muss ich wissen, dass Vertrauen nicht verlangt, sondern nur verdient werden kann. Da sich Vertrauen *verdienen* schwieriger ist als Vertrauen *verlangen*, muss ich um den Wert von Vertrauen wissen, ansonsten hätte ich mir nicht die Mühe gemacht es durch konstantes Verhalten zu verdienen, sondern hätte es einfach verlangt und all die schwere Arbeit übersprungen.

Wenn du Vertrauen verlangst, dann verlangst du etwas Unverdientes , was ein Indiz dafür ist, dass du nicht glaubst, dass du es verdienen kannst. Somit ist jeder, der Vertrauen verlangt automatisch nicht vertrauenswürdig.

Wieso verlangen Leute Vertrauen?

Um andere auszurauben.

Wenn ich Geld von dir borgen will und ich verlange, dass du mir vertraust, dann tue ich das, weil ich nicht vertrauenswürdig bin und es unwahrscheinlich ist, dass ich dich je zurückzahle.

Mit anderen Worten, ich will dein Geld klauen und dich in einer Macht haben.

Es ist das Selbe mit Liebe.

Liebe und Tugend

Wenn ich tugendhaft bin, dann werden andere Leute die auch tugendhaft sind, mich mindestens mit Respekt betrachten, wenn nicht sogar mit Liebe. Korrupte oder böse Menschen, werden mich vielleicht mit einem gewissen Respekt beachten, aber sie werden mich sicher nicht lieben.

Somit ist tugendhaft sein und es abzulehnen Liebe zu verlangen der sicherste Weg andere tugendhafte Menschen zu finden. Wenn du tugendhaft und ohne Ansprüche an andere stellst, dann werden andere tugendhafte Menschen sich auf natürliche Weise zu dir hingezogen fühlen. Tugend, die sich selbst anderen nicht aufdrängt ist wie ein Magnet für das Gute, und stösst Korruption ab.

Das praktische Ergebnis von echter Tugend ist der grundlegende Selbst-Schutz.

Wenn mein Börsenmakler mir konstant 30% Gewinn einbringt, gibt es dann eine Summe Geldes, die ich ihm nicht geben würde, ausser, was ich gerade zum Leben brauche? Natürlich nicht! Weil ich weiss, dass ich immer mehr zurück erhalte, als was ich gebe.

Es ist das selbe mit wahrer Liebe.

Wenn ich eine tugendhafte Person bin, dann werde ich positiv zu anderen tugendhaften Personen neigen – und je mehr tugendhaft sie sind, desto mehr werde ich sie lieben. Meine Energie, Zeit und Ressourcen werden ihnen zur Verfügung stehen, weil ich weiss, dass ich nicht ausgenutzt werde, und dass sie meine Grosszügigkeit erwidern werden.

Wenn du und ich uns gegenseitig über die Jahre hinweg immer wieder Geld ausgeliehen haben und es uns immer zurückgezahlt hatten, dann wäre es ungerecht von mir dir zu sagen, dass ich dir kein Geld mehr ausleihen will, weil ich Angst habe, dass du es nicht zurückzahlst, wenn du das nächste Mal von mir Geld borgen willst. Deine konstante und immer wiederkehrende Ehrlichkeit mit gegenüber in finanziellen Dingen hat in mir eine Verpflichtung dir gegenüber erschaffen. Dies bedeutet nicht, dass ich dir jedes Mal Geld leihen muss, wenn du danach fragst, aber ich kann nicht mit Recht behaupten, dass der Grund dafür ist, dass ich glaube, dass du mir das Geld nicht zurückzahlst.

Auf die selbe Weise, wenn du 20 Jahre lang meine Frau wärst und ich nie untreu war und dann eine Frau anruft und gleich wieder auflegt, wäre es ungerecht von dir mir sofort vorzuwerfen, dass ich dich betrügen würde.

Eine zentrale Taktik um in anderen eine künstliche und ungerechtfertigte Verpflichtung zu erschaffen, ist deren positive Meinung zu verlange, ohne sie zu verdienen. Der effektivste Weg dies zu tun ist selbst eine positive Meinung zu *offerieren*, die nicht verdient wurde – die *Behauptung* andere zu lieben.

Wenn ich über die letzten 20 Jahre verteilt, dir selten Geld zurückgezahlt habe, das ich mir von dir geliehen hatte, dann ist es vollständig vernünftig mir zu verweigern mir weiter Geld zu leihen. Ich mag dann vielleicht wütend werden, dich unfair nennen, verlangen, dass du mich behandelst als *ob* ich vertrauenswürdig wäre, aber es würde kaum tugendhaft von dir sein meinen Wünschen nachzugeben. Tatsächlich wäre es unehrlich und ungerecht von dir

meine mangelnde Vertrauenswürdigkeit zu ignorieren, weil du dich dann verhältst als ob es keinen Unterschied gibt zwischen jemandem der seine Anleihen zurückzahlt und jemandem der das nicht tut.

Wenn wir uns tugendhaft gegenüber anderen verhalten, dann erschaffen wir ein Reservoir von Wohlwollen das wir beanspruchen können, genau so wie ein Sparkonto in einer Bank. Ein Mann kann sich nicht perfekt verhalten und trotzdem geliebt werden, genauso wie ein Mann ab und zu einen Zuckerriegel essen kann und trotzdem gesund bleibt, aber es gibt eine allgemeine Anforderung an Konsistenz in jeder Disziplin. Ich könnte wahrscheinlich einen Home Run schlagen jedes tausendste Mal, wenn ich das versuchen würde, aber dies würde mich noch lange nicht zu einem professionellen Baseballspieler machen!

Wenn ich mich vertrauenswürdig verhalte, dann muss ich dich nicht darum *bitten* mir zu trauen – es wäre in der Tat sehr unklug dies zu tun. Entweder vertraust du mir freiwillig, was bedeutet, dass du mein konsistentes Verhalten respektierst und gerecht auf jemanden reagierst, der Gutes tut oder du vertraust mir *nicht* freiwillig, was bedeutet, dass du *nicht* auf gerechte Art auf vertrauenswürdigen Verhalten reagierst und man dir somit nicht trauen kann.

Wenn ich andererseits zu dir kommen würde und von dir verlangen würde, dass du mir vertraust, dann habe ich mich auf eine komplexe Kalkulation von Fälschung und Plündern eingelassen.

Das Erste, was ich versuchen würde zu tun wäre herauszufinden ob du etwas über Vertrauen weisst oder nicht. Das Zweite wäre herauszufinden wie gross dein Selbstvertrauen wäre. Das Dritte wäre herauszufinden, ob du etwas über Integrität weisst.

Ein Angreifer wird immer versuchen den Schwachpunkt in deiner Rüstung zu finden. Wenn ich von dir Vertrauen verlange und du es mir einfach so gibst – ohne vorherige Beweise, dass ich vertrauenswürdig bin – dann weiss ich, dass du nichts über Vertrauen weisst. Auf ähnliche Weise, wenn ich weiss, dass es bei dir nicht nötig ist vertrauen erst zu verdienen, dann weiss ich, dass es dir an Selbstvertrauen und Selbstachtung mangelt. Wenn du bereit bist, mich so zu behandeln als wäre ich vertrauenswürdig, wenn ich nicht vertrauenswürdig bin, dann ist mir klar, dass du sehr wenig über Integrität weisst.

Dies sagt mir bereits alles, was ich wissen muss über deine Geschichte. Dies sagt mir, dass du als Kind nie mit Respekt behandelt wurdest und das dir nie beigebracht wurde andere Leute aufgrund von unabhängigen Standards zu beurteilen und das jedes Mal, wenn du versucht hast für dich selbst einzustehen, deine Familie dich angegriffen hat.

Mit anderen Worten, ich werde wissen, dass du leichte Beute bist.

Ich kann keine Verpflichtung in dir erschaffen, ausser du akzeptierst, dass ich dich in der Vergangenheit gerecht behandelt habe. Wie mit allen Dingen, ist es einfacher eine schwache Person davon zu überzeugen, dass du sie gerecht behandelt hast, als dass du tatsächlich Leute auf gerechte und konsistente Art behandelst. Wenn ich dich überzeugen kann, dass ich dich in der Vergangenheit gerecht behandelt habe, dann „schuldest“ du mir Vertrauen und Respekt in der Gegenwart.

„Liebe“ als Raub

Stell dir vor, wir seien Brüder und eines Tages erwachst du aus einem Koma

und siehst mich neben dir auf dem Bett sitzen. Nach ein bisschen Small Talk, sage ich dir, dass du mir noch 1000\$ schuldest, die ich dir am Tage deines Unfalls geliehen habe. Ich sage dir, dass ich ein netter Bruder bin und du ja schliesslich im Spital liegst, du es mir nicht zurückzahlen brauchst – Ich wollte dich einfach gerne daran erinnern, so, dass, wenn ich das nächste Mal von dir 1000\$ leihen möchte, dass du sie mir leihst.

Du magst nun in den Taschen deiner Jeans, die du am Tage deines Unfalls getragen hast nachschauen, du magst in deiner Wohnung nachschauen, ob du irgendwo die 1000\$ herumliegen siehst, aber es gäbe keinen sicheren Weg mir zu beweisen, dass ich dir das Geld nicht geliehen habe. Du müsstest mich entweder einen Lügner nennen – eine Anschuldigung für die du keinen sicheren Beweis hast – oder du würdest dich wesentlich mehr verpflichtet fühlen mir in der Zukunft Geld zu leihen.

Wenn du mich einen Lügner nennst, dann werde ich wütend werden. Wenn du die Verpflichtung akzeptierst ohne je die 1000\$ zu finden, dann wirst du nachtragend. So oder so ist unsere Beziehung beschädigt – und indem ich dir von den 1000\$ erzählt habe, habe ich freiwillig eine Komplikation und einen Verdacht in unsere Beziehung eingeführt, was kaum gerecht, liebend oder wohlwollend ist.

Dies ist die Form von gewagter Politik und Täuschung, die die ganze Zeit in Beziehungen vorgeht – speziell in Familien.

Wenn unsere Eltern uns sagen, dass sie uns lieben, dann verlangen sie in Wirklichkeit von uns, dass wir für sie sorgen. Sie sagen uns im Grunde, dass sie uns 1000\$ geliehen haben – auch wenn wir uns nicht daran erinnern können – und wir ihnen darum in Zukunft Vertrauen schulden, wenn nicht sogar 1000\$ in der Gegenwart.

Mit anderen Worten, unsere Eltern verbringen eine grosse Menge Energie dafür uns zu überzeugen, dass sie uns „lieben“ *um eine künstliche Verpflichtung in uns zu erschaffen*. Indem sie das tun nehmen sie ein schreckliches Risiko auf sich – und zwingen uns eine schreckliche Wahl zu treffen.

Gewagte Politik

Wenn jemand dir sagt, dass er dich liebt, dann ist es entweder eine Feststellung basierend auf gegenseitiger Tugend oder eine ausbeuterische und ungerechte Forderung nach deinem Geld, deiner Zeit, deinen Ressourcen oder deiner Zustimmung.

Es gibt wenig was dazwischen liegt.

Entweder ist Liebe echt und eine wahre Freude oder Liebe ist falsch und die korrupteste und feigste Form von Diebstahl, die man sich vorstellen kann.

Wenn Liebe echt ist, dann bindet sie keine ungerechten Verpflichtungen auf. Wenn Liebe echt ist, dann wird sie frei gegeben ohne Forderungen. Wenn ein guter Mann dir seine Liebe gibt und du sie nicht erwidert, dann realisiert er einfach, dass er sich geirrt hat, lernt davon und geht weiter. Wenn eine Frau dir sagt, dass sie dich liebt und sich dann ärgert wenn du zögerst oder sie nicht erwidert, dann liebt sie dich nicht sondern benutzt das Wort „Liebe“ nur als eine Art Haken um dich dazu zu verleiten, zu deinem eigenen Nachteil, das zu tun, was sie von dir will.

Wie kannst du jedoch wissen, ob die Liebe die jemand dir gegenüber ausdrückt echt ist oder nicht?

Es ist sehr, sehr einfach.

Wenn es echt ist, *fühlst* du es.

Was geschieht jedoch, wenn ein Elternteil unsere Liebe *verlangt*?

Nun, entweder müssen wir dem Verlangen nachgeben und so tun als ob wir auf gleiche Art antworten oder wir müssen sie bezüglich ihrer Manipulation konfrontieren – und somit die gesamte Basis der Beziehung gefährden.

Würde jemand, der uns wirklich liebt uns *je* in so eine schreckliche Situation bringen?

Gesellschaft und Religion

Das Prinzip, dass man eine gute Meinung aufzwingt um eine ungerechte Verpflichtung zu erschaffen geschieht auf einer sozialen Ebene sowie auf einer persönlichen Ebene. Soldaten sollen angeblich gestorben sein um „uns zu schützen“, was eine Verpflichtung gegenüber unseren Truppen erschafft. Der bloße Akt in einem Land geboren worden zu sein erschafft eine lebenslange Verpflichtung mit vorgehaltener Waffe Steuern zu zahlen, um dann Dienstleistungen zu erhalten, nach denen wir nie direkt verlangten. John F. Kennedy's berühmtes Zitat: „Frag nicht, was dein Land für dich tun kann, frag was du für dein Land tun kannst.“ ist eine andere Art zu sagen „Einer von uns wird hier übers Knie gezogen und es wird bestimmt nicht ich sein!“

Das Selbe geschieht natürlich auch im Bereich der Religion. Jesus ist für deine Sünden gestorben, Gott liebt dich, du wirst bestraft, wenn du nicht gehorchst, die Hölle ist der Zielort von allen Ungläubigen etc. etc. etc.

„Opfer“, mit anderen Worten, ist bloss eine getarnte Forderung.

Unbewusst?

All diese wesentliche Kritik steht auf der Annahme, dass Leute tatsächlich wissen was Liebe wirklich ist, und sie bloss zur persönlichen Bereicherung nachahmen – genau so wie jede moralische Kritik über einen Fälscher darauf basiert, dass er wirklich weiss was Geld ist, und es für seinen persönliche Bereicherung fälscht.

Selbstverständlich ist es schwierig sich vorzustellen, das diejenigen um uns herum sich konstant bemühen in uns künstliche Verpflichtungen auszulösen mittels eines Appells an eine wunderliche Art von sozialer Mythologie. Wenn du an deine nette, weisshaarige, alte Mutter denkst, die alles für dich geopfert hat, was würde es bedeuten sie zu verdammen, wenn sie die Natur und Eigenschaften der Liebe nicht perfekt definieren kann? Eine Frage, die sogar grosse Philosophen durcheinander bringt.

Nun, natürlich wäre es sehr unfair von der durchschnittlichen Person zu verlangen die wahre Natur der Liebe zu definieren, genau so wie es auch lächerlich wäre – abgesehen davon, dass es auch gefährlich wäre – den durchschnittlichen Mann auf der Strasse zu packen und von ihm zu verlangen, dass er an dir eine Blinddarmoperation durchführt.

Es ist sicherlich unfair andere Leute nach Standards zu beurteilen, denen sie nicht selbst gewahr sind. Jedoch ist es überhaupt nicht unfair Leute zu beurteilen nach Standards die sie sich selbst gesetzt haben. I kann alleine nicht bestimmen für welchen Preis du mir dein Auto verkaufst – aber wenn du ein Preis in dein Fenster hängst, dann ist es nicht unvernünftig von mir zu erwarten, dass du ihn auch ehrst.

Wenn also Leute das Wort „Liebe“ benutzen, dann „hängen sie einen Preis ans Fenster“ damit. Liebe wird natürlich als ein Gefühl von hoher Achtung für jemanden betrachtet, und basiert entweder auf den Tugenden und Charakteristiken der geliebten Person oder sie tut das nicht. Wenn Liebe nicht auf den Charakteristiken der geliebten Person basiert dann muss sie auf der Willenskraft der Person basieren, die sie oder ihn liebt.

Wenn Liebe auf der Willenskraft der Person basiert die „das Lieben tut“, dann muss es als tugendhaft gelten so altruistisch zu lieben. Wenn es nicht als tugendhaft gilt so altruistisch zu lieben, dann gibt es nichts nützliches oder positives in der Interaktion, da weder die liebende Person noch die geliebte Person irgendeine positive Charakteristik besitzt. Somit könnten wir gerade so gut obsessives Stalking als „Liebe“ bezeichnen.

Wenn es „gut“ ist für Person A Person B zu lieben, auch wenn Person B keine liebenswürdigen Qualitäten aufweist, dann ist diese „gute Tat“ entweder ein universelles Prinzip oder bloss eine persönliche Vorliebe. Wenn ich sage, dass Eis „gut“ ist, dann meine ich damit nicht, dass Eis mit Tugend, Mut und Integrität auftritt. Wenn ich sage, dass eine bestimmte Tat „gut“ ist, dann muss sie für mehr als eine Person gut sein, falls sie bloss persönlichen Vorlieben übersteigen will. Wenn es jedoch gut ist eine Person zu lieben, die keine liebenswerten Eigenschaften hat, dann hat man damit augenblicklich ein Paradox erschaffen.

Wenn ich keine liebenswerten Eigenschaften besitze, dann besitze ich keine „Tugend“, da Tugend eine liebenswerte Eigenschaft ist. Wenn es „gut“ ist jemanden zu lieben obwohl er keine liebenswerten Qualitäten an sich hat, dann bin ich zwangsläufig unfähig jemanden zu lieben, da ich keine Tugend besitze. Auf diese Art werden zwei gegensätzliche moralische Regeln gebildet, was nicht gültig sein kann. Person A tut etwas „Gutes“ indem sie Person B liebt, welche unfähig ist gut zu sein. Person B kann somit nur Person A's Tugend ermöglichen indem sie empfängt ohne zu geben – somit ist das, was für Person A gut ist für Person B nicht gut .

Auch wenn dies ein Argument ist, das syllogistisch kompliziert zu erklären sein kann, so ist es ein Argument, die erwachsene Kinder eines Co-Abhängigen Elternteils andauernd haben. Wenn ich meine Mutter sehe, wie sie immer wieder alles für meinen Vater opfert, dann werde ich sie immer wieder fragen, ob, wenn es gut ist, alles für seinen Ehepartner zu opfern gut ist, warum dann mein Vater nie etwas für sie opfert? Wieso ist ein solches Opfer nur gut für *sie*? Warum kommt mein Vater ungestraft davon?

Es kann nicht als „gut“ gelten jemanden zu lieben, dem liebenswürdige Eigenschaften fehlen. Liebe ist daher ein Form von Zahlung für Tugend.

Ich muss gestehen, dass ich all dies schon im Alter von 13 Jahren verstanden habe, als ich ein sehr oberflächlicher Junge war. In der Schule wurde herumgesprochen, dass ich ein bestimmtes Mädchen fragen wollte, ob sie mit mir zum Tanz ginge. Mein Kriterium war, basierte traurigerweise, nur auf physischer Attraktivität. Als meine Klassenkameraden mich einengten und mich bedrängten preiszugeben, wen ich nun fragen wollte, wurde ich mit schockierter Stille empfangen, als ich letztendlich den Namen des Mädchens nannte. Das Mädchen, obwohl sie als sehr attraktiv galt, galt als ungehobelt und geistlos.

„Wieso willst du sie fragen?“, verlangte ein Freund von mir zu wissen.

„Öhm,...wegen ihrer Persönlichkeit“ stammelte ich, ohne jemanden davon zu überzeugen.

Wie kommt es, dass ich sogar in diesem zarten Alter schon das Bedürfnis hatte *Tugend* als Basis für mein Verlangen zu erfinden? Wäre es falsch gewesen zu sagen „Sie ist irgendwie hübsch!“ und damit zufrieden zu sein?

Und die Blicke in den Gesichtern von den Leuten um mich herum waren sehr interessant. Es war nicht so sehr, dass sie wussten, dass ich log – das war für alle offensichtlich. Es war mehr, dass alle wussten *warum* ich log – und dafür hatten sie tatsächlich ein wenig Sympathie, glaube ich.

Sie wussten es ist einfacher „gute“ Gründe zu erfinden, um das falsche zu wollen, statt tatsächlich das Richtige zu wollen.

Und diese Lektion wurde uns gut von unseren Lehrern beigebracht – aber dazu komme ich später.

Als ich ungefähr 11 war, stahl ich Geld von meinem Bruder, um mir ein Buch zu kaufen. Er verdächtigte mich des Diebstahls und brachte ein gute Menge an Zeit auf, um mich auszufragen wo ich denn das Geld für das Buch her hatte. Er konnte nie Beweisen, dass ich das Geld gestohlen hatte, und ich mauerte zu und wich geschickt seinen Fragen aus.

Es gibt drei Dinge, die mir von diesem langen Nachmittag stark in Erinnerung geblieben sind.

1. Ich war grundlegend nicht beunruhigt über den Diebstahl, sondern nur darüber gefasst zu werden.
2. Wenn mich jemand gefragt hätte ob Diebstahl falsch ist hätte ich „ja“ geantwortet - und es auch so gemeint.
3. Ich war nicht besorgt über diesen schreienden Widerspruch.

Mit anderen Worten, ich wusste, dass stehlen falsch war, aber dieses Wissen war eine blosse Abstraktion, genauso wie das Wissen wie viele Monde Jupiter hat, oder wie der Name des Drummers von Led Zeppelin ist. Ich glaubte, dass stehlen falsch war – aber was das wirklich bedeutete war, dass ich wusste, dass ich bestraft würde, wenn ich nicht *sagte*, dass stehlen falsch war. Darum sagte ich es laut auf, wie einen magischen Zauberspruch, der Bestrafung fernhält, genau so wie jeder Heide.

Es war dem herleiern meines Einmaleins ähnlich, bevor ich ein wirkliches Verständnis für Arithmetik hatte. Der Satz war nicht „Ja, ich weiss, das stehlen falsch ist, aber ich wollte ein Buch!“ Es war sogar noch weniger verwandt :“Stehlen ist falsch, und ich wollte ein Buch.“ Nur zwei Fakten, ein Prinzip und ein Verlangen, die sich nicht einmal auf der selben Umlaufbahn befanden...

Wusste ich also, dass stehlen falsch war? Sicherlich, ich denke zumindest, dass ich es wusste, aber für mich bedeutete „falsch“ einfach „missbilligt“. Zu dieser Zeit habe ich in verschiedenen Ländern und Klassen gelebt und ich wusste, dass „falsch“ nicht objektiv war, weil „missbilligt“ so verschieden war von Ort zu Ort. Und offensichtlich „billigte“ ich selbst, dass ich meinem Bruder das Geld nahm, weil ich es ja schliesslich tat. So war da meine kleine „Billigung“ und die „Missbilligung“ vieler anderer Leute und ich dachte *nun, wenn andere Leute Dinge missbilligen können, die ich bevorzuge, dann habe*

ich sicherlich auch das Recht Dinge zu billigen, die sie nicht bevorzugen.

Logisch, kann man sagen, amoralisch, aber logisch. Und ich würde dem zustimmen.

Aber das wichtige dabei war, dass ich die Regeln kannte, dann brach ich die Regeln indem ich sie auf mich selbst anwendete und erfand neue Regeln. Dies ist, so glaube ich, sehr viel häufiger der Fall als allgemein zugegeben.

Und so kommen wir zur fundamentalen Frage: *Wie verantwortlich sind wir angesichts unsere eigenen Heuchelei?*

Der offene Käfig...

Ich hätte gerne, dass du dir einen Mann vorstellst, der mitten auf einer grossen Wiese steht. Du verbringst eine Zeit lang, dem Mann zuzuschauen und merkst ziemlich rasch, dass er in einer kleinen quadratischen Fläche, die etwa drei Meter lang ist, hin- und zurückgeht. Das ist alles. Nur drei Meter.

Nachdem du dies ein paar Stunden beobachtet hast, gehst du auf den Mann zu. Als du deine Hand ausstreckst um ihm die Hand zu schütteln, werden deine Finger von einem schweren elektrischen Schock verbrannt, der von einer unsichtbaren Barriere kommt.

Erschreckt – und verletzt – schreist du auf. Der Mann schaut auf.

„Was ist das Problem?“ fragt er.

„Ich stiess gerade an diese unsichtbare Mauer und erhielt einen höllischen Schock.“ schreist du.

Er runzelt die Stirn „Ich sah nichts.“

Du blinzelst. „Wirklich? Du hast diese unsichtbare Barriere nie gehört oder gesehen oder gefühlt?“

Er schüttelt langsam seinen Kopf „Welche unsichtbare Barriere?“

„Diejenige, die dich umgibt – diejenige die dich auf diesem kleinen 3 Meter Raum festhält“

„Was für einen drei Meter Raum?“ verlangt er „Es gibt da keinen drei Meter Raum! Ich kann hin, wo auch immer ich will!“

„Nein, kannst du nicht!“

„Wer zum Henker bist du, dass du mir sagen willst, wo ich hin und nicht hin kann? Ich entscheide das!“

„Ich sage dir nicht, wo du hin kannst und wo nicht – ich sage dir nur, was du tatsächlich tust.“

„Von was auf aller Welt redest du?“

„Nun, ich habe dich die letzten Stunden beobachtet und du stehst in der Mitte einer grossen Wiese, aber alles, was du tust ist in diesem kleinen drei Meter langen Raum hin- und zurückzugehen.“

„Ich kann hin, wo auch immer ich will, verdammt nochmal“ wiederholt der

Mann wütend.

„Das sagst du zwar, aber alles, was du machst ist auf dieser kleinen drei Meter Fläche umherzugehen. Wenn du wirklich überall hingehen kannst, wieso machst du dann nicht mal einen Schritt mehr?“

„Ich habe keine Ahnung, von was du da sprichst“, knurrt er „und jetzt verschwinde von meinem verdammt Grundstück!“

„Warte – ich kann es dir zeigen!“ Du greifst nach unten und hebst ein wenig Gras auf. Du wirfst es auf den Mann zu. Ein paar Zentimeter vom Gesicht des Mannes entfernt bricht das Gras in Flammen aus und verbrennt. Du tust dies ein paar Male und beweist damit definitiv, dass da eine unsichtbare Kraft ist, die ihn auf dieser drei Meter Fläche festhält.

„Siehst du es?“ fragst du eifrig „Siehst du nun den unsichtbaren Käfig?“

„Verschwinde verdammt noch mal von meinem Grundstück, du Irrer“ schreit er, während er vor Wut zittert.

„Aber du musst doch sicherlich wissen, dass da ein unsichtbarer Käfig ist“, schreist du auf. „Du musst das doch wissen, schliesslich gehst du nie über diese Mauern hinaus. Du musst doch sicher irgendwann mal versucht haben hier auszubrechen und wurdest von diesem elektrischen Schock verbrannt, darum gehst du auch nie mehr als drei Meter bevor du dich wieder umdrehst. Siehst du das denn nicht?“

Er holt eine Pistole hervor und schreit, dass es sein Prinzip ist, alle Eindringlinge zu erschiessen und vernünftigerweise, rennst du weg.

Dies ist das grosse Paradox, wenn man Leuten etwas beibringen will, was sie bereits wissen. Jeder behauptet, dass er frei ist, aber geht hin und zurück, gefangen auf einer kleinen Fläche. Jeder ist umgeben, von den unsichtbaren Käfigen von Kultur und Mythologie und verneint dies gänzlich. Der Beweis für den Käfig ist gänzlich klar, weil die Leute immer zurückschreiten, bevor sie die auf die Grenzen treffen. Aber dann verneinen sie, dass der Käfig existiert.

Jeder verhält sich, als wäre er gänzlich frei und zur selben Zeit gänzlich verklavt. Keiner gibt zu, dass er in einem Gefängnis ist, aber jeder schlürft in seinem unsichtbaren 3x3 Meter Käfig umher.

Auf die selbe Art sagt dir jeder, dass er frei ist, ist aber tatsächlich gefangen in kleinen winzigen Zellen von erlaubter Konversation. Alle sagen dir, dass sie dich lieben, aber geben sich Mühe nicht darüber zu sprechen, was Liebe ist, oder was genau sie an dir lieben.

Jeder sagt dir, dass du gut sein sollst, aber haben keine Ahnung, was Tugend ist – und werden dich anfallen, wenn du auch nur die Verwegenheit zeigst, eine solche Frage zu stellen.

Jeder spricht von der Wahrheit, aber die wirkliche Wahrheit ist, dass keiner über die Wahrheit reden kann – was sie ist, wie sie definiert ist, wie sie verifiziert wird und was ihr Wert ist.

Verantwortung

Wenn der Mann auf der Wiese in dieses Gefängnis gesteckt wurde, als er noch ein Kleinkind war, dann hätte er sehr schnell die Grenzen seiner Einschränkung entdeckt – auf schmerzhaft Weise – als er noch sehr jung

war. Es ist gänzlich verständlich, dass er zu einem Punkt gelangt, wo er einfach nur seinen unsichtbaren Gefängnisgittern ausweichen will, um wenigstens die Illusion von Freiheit aufrecht zu erhalten, und den Schmerz seiner Gefangenschaft zu unterdrücken. Wenn du nicht aus deinem Gefängnis ausbrechen kannst, kannst du dir gerade so gut einreden, du seist frei.

Der Mann ist nicht dafür verantwortlich, dass er als Kind in ein Gefängnis gesteckt wurde und er ist auch nicht für die darauf folgende Unterdrückung und er ist auch nicht dafür verantwortlich, dass er die Gitter nicht testet, sondern sich stattdessen umdreht, bevor er sei berührt.

Es gibt jedoch zwei Dinge für die er verantwortlich *ist*.

Das Erste für das er verantwortlich ist, ist das Ablehnen von klaren und fassbaren Beweisen, die seinem Glauben widersprechen. Es gibt zwei primäre Beweisstücke: Das Gras, das in Flammen aufging, und die Tatsache, dass er nie mehr als ein paar Schritte in eine Richtung geht, obwohl er *behauptet* er sein frei.

Das Zweite für das er verantwortlich ist, ist das er die Konversation beendet, wenn es ihm unangenehm wird.

Die Essenz der Weisheit ist es, dass man „in der Konversation bleibt“, auch wenn es dir unangenehm ist.

Besonders wenn es dir unangenehm ist.

Falschheit und die Konversation

Das wichtigste im Leben ist es, andere Leute nicht anzulügen – Ehrlichkeit ist eine grundlegende Tugend. Zurzeit ist es so, dass jedes Mal, wenn ein Philosoph die Tugend der Ehrlichkeit aufbringt, ein Sturm an Fragen seinen Fortschritt blockiert – Fragen, die dazu gedacht sind, die schwammigen Gebiete an den Grenzen der Ethik zu finden, wie zum Beispiel „Ist es richtig zu lügen, wenn dir jemand eine Waffe an den Kopf hält und von dir verlangt zu erfahren, wo deine Frau ist, damit er sie töten kann?“

Dies mag alles sehr interessant sein, aber absolut irrelevant in Bezug zur Welt, wie sie zur Zeit ist.

In der Welt, wie sie ist, sind wir so weit entfernt davon einander die Wahrheit sagen zu können, dass das Fokussieren auf die schwammigen Gebiete der praktischen Ehrlichkeit in etwa so viel Sinn macht, wie einen Mann zu fragen, der mit seinem eigenen abgetrennten Arm in eine Notaufnahme stolpert, ob er eine Maniküre braucht. Oder, um eine andere medizinische Metapher zu nehmen, Ich schaue Philosophen als die essenziellen Ärzte in einer schlimmen Plage an. Überall um uns herum sind sich die Leute am winden und sterben und wir müssen so hart wie möglich arbeiten, um so viele Menschen wie möglich retten zu können – mit dem vollen Wissen, dass es nur wenige schaffen werden. Die meisten modernen Philosophen jedoch sitzen in der Mitte von all diesem Leiden und debattieren darüber, was das bestmögliche Vorgehen wäre, wenn ein Patient mit einem Schlaganfall, Diabetes, einem Niednagel auftaucht, der vom Blitz getroffen wird, während man ihn operiert.

Meine Antwort darauf ist: Wenn wir eine Welt erreicht haben, die so gesund ist, dass Probleme, die nur einmal in einem Jahrhundert auftauchen die wichtigsten Probleme sind, die wir noch zu bewältigen haben, dann werden wir kaum noch Philosophie brauchen!

Darum lass uns unsere Ärmel hochkrempeln und versuchen mit der Plage fertig zu werden, die uns *jetzt* bedroht und überlassen die unwahrscheinlichen Probleme übrig für eine glücklichere Zukunft.

Der Grund, dass der Mann im unsichtbaren Käfig Schuld ist für seine Handlungen ist, weil er dich anlog.

Als du anfingst ihm die Wahrheit aufzuzeigen wurde ihm ungemütlich. Zuerst schien er ehrlich erschrocken – ob das nur ein Trick war oder nicht, können wir nicht sagen. Dann, als die Beweise fingen sich zu erhärten, logisch sowie empirisch, fing er an feindlich zu werden.

Log er? Natürlich log er.

Er log, weil er dir nicht sagte, dass ihm ungemütlich wurde, sondern statt dessen anfing über unbefugtes Betreten zu quasseln, anfing zu fluchen und am Ende eine Waffe hervor holte.

War dies ehrlich? Nein. War dieser Mann sich bewusst, dass er sich immer mehr unwohl fühlte? Natürlich. Hat er sein Unwohlsein ehrlich ausgedrückt? Nein. Er wich seinem eigenen Unwohlsein aus, indem er dich attackierte.

Als ein Beispiel, als ich mich mit meinem Bruder zu einem Gespräch traf, nachdem ich entschlossen hatte, meine Mutter nicht mehr zu sehen, kam er mit folgendem Argument:

„Stef, du solltest deine Mutter sehen, da, wenn du es nicht tust, sie Kontrolle über deine Entscheidungen ausübt. Wenn du der Tatsache, dass du sie nicht magst erlaubst deine Handlungen zu kontrollieren, dann hat sie gewonnen und du verlierst eine essenzielle Freiheit.“

„Also“ antwortete ich, „mit anderen Worten, sagst du mir, dass ich Menschen die ich mag sehen sollte, weil ich sie mag, und ich sollte Menschen, die ich nicht mag sehen weil sie sonst Macht über mich hätten. Mit anderen Worten, es gibt nie jemanden, den ich nicht sehen sollte.“

Wie üblich rollte er mit den Augen und zuckte mit den Schultern.

„Aber lass mich dir sagen was mich an dieser Familie stört“, fuhr ich fort, „ich habe ein starkes Gefühl, dass mir nie jemand erlaubt wirkliche Vorlieben zu haben. Ich meine, ich darf Vorlieben auf meine eigene Art haben, aber niemand respektiert diese Vorlieben je und ändert seine Handlungen. Du hättest es lieber, wenn ich Mutter und versuchst mich dazu zu bringen meine Handlungen aufgrund deiner Vorlieben zu ändern. Zur selben Zeit jedoch sagst du mir, dass meine Vorlieben, wen ich sehen will, bedeutungslos sind. Aber wie kann es sein, dass *deine* Vorlieben eine Änderung in meinen Handlungen erfordern, aber *meine* Vorlieben keine Änderung in meinen Handlungen erfordern?“

Leider war die Konversation an diesem Punkt unausweichlich vorbei.

Es war mir sogar schon zu der Zeit klar, dass meinem Bruder intensiv unangenehm war mit meinen Fragen. Er zeigte all die üblichen Zeichen – gepresste Lippen, Augenrollen, gespannte Zuckungen und endloses Stirnrunzeln. Ich fühlte einen sehr starken Widerstand als ich weitermachte und ich fragte meinen Bruder, ob er sich unwohl fühlte. Er sagte mir, dass er

das nicht tat.

Dies war natürlich der Schlüsselmoment in unserer Interaktion. Wenn er ehrlich mit mir gewesen wäre und mir gesagt hätte, dass er sich Unwohl fühlt, dann hätten wir über sein Unbehagen und die Art, wie es seine Position beeinflusste, reden können.

Indem er mir sagte, dass ich etwas falsches machte, obwohl er sich in Wirklichkeit einfach unwohl fühlte mit meinen Entscheidungen, log er mich an. Er versuchte im Grunde genommen nur mit seinem eigenen Unbehagen klarzukommen indem er mir moralische Vorschriften aufzwang. Er versuchte an mein Selbstinteresse zu appellieren aufgrund eines „höheren Standards“ und als das scheiterte, billigte er meine „Widerstand“ nicht. Meine Entscheidung, meine Mutter nicht mehr zu sehen löste in ihm eine grosse Angst aus, weil es ihm die Möglichkeit der Wahl öffnete, wo vorher nur ein Absolut gewesen war.

Dies war ein essenzieller Aspekt unserer Interaktion. Ich denke, dass ich wohl ein langes Leben gehabt habe, wenn ich 100 Jahre alt werde. Wenn sich jedoch herausstellt, dass eine Technologie uns 200 Jahre zu leben erlaubt, dann erscheinen 100 Jahre auf einmal nicht mehr so lange. Wo es keine Möglichkeit gibt 200 Jahre alt zu werden, fühlen wir uns auch nicht unwohl wenn wir kein solches Alter erreichen. Wenn es keine Möglichkeit gibt deine Mutter *nicht* zu sehen, dann fühlen wir uns viel weniger Unwohl, wenn wir sie weiterhin sehen, auch wenn wir es tief in uns drin nicht wollen.

Der Moment jedoch in dem jemand sagt: „Ich werde meine Mutter nicht länger sehen.“ löst grosse Anspannung in uns aus, weil jetzt eine Möglichkeit existiert die wir *tief in uns drin wirklich wollen*, von der wir vorher geglaubt hatten, sie sei unmöglich.

Als ich meine Entscheidung traf, hatte mein Bruder zwei Möglichkeiten, wie er mit seiner Anspannung umging. Er konnte die Anspannung untersuchen und versuchen seine Quelle zu verstehen – oder er konnte versuchen, seine Anspannung zu reduzieren, indem er mich dazu brachte wieder unsere Mutter zu sehen.

Wenn eine *Wahlmöglichkeit* in unserem Leben auftaucht, wo wir vorher nur Absolute gefühlt haben, dann fühlen wir Anspannung, da wir tief in uns drin wissen, dass die Wahl immer existiert hat, aber uns wurde gesagt, dass es *falsch* sei auch nur an die Wahl zu denken. Emotional bringt uns dies zu unseren ersten Traumata zurück, die „Kultur“ uns aufgezwungen hat – und somit zu einer tiefen und bitteren Kritik von unseren Eltern und Lehrern – und bringt uns genau an die unsichtbare Grenze des Zauns von mythologischer Bestrafung.

Wir wollen, wirklich, wirklich nie je dort hin gehen.

Wenn jemand aus dem Gefängnis ausbricht, dann kannst du entweder versuchen selbst aus dem Gefängnis ausbrechen, oder du kannst versuchen den Wachen zu helfen ihn wieder einzufangen. Der Wendepunkt dieser Entscheidung ist was du entscheidest mit deiner Anspannung zu tun. Wenn du dich dazu entscheidest deine Anspannung als einen *inneren* Zustand auseinander zu setzen, bezogen auf deine innersten Prinzipien, deiner Geschichte, deiner falschen Zugehörigkeit zu falschen Tugenden, dann wirst du dich durch einen ganzen Stück Wachstum hindurch katapultieren, das unausweichlich das Resultat davon ist, dass du aufhörst Andere dazu benutzen um mit unseren Ängsten klar zu kommen.

Es ist eine traurige Wahrheit für die meisten Leute, dass ihr Gefängnis sich nicht wie ein Gefängnis *anfühlt* bis jemand daraus ausbricht. Die Schlussfolgerung, zu der sie normalerweise gelangen ist, dass derjenige, der aus dem Gefängnis ausbricht es dadurch erst *zu einem Gefängnis gemacht hat* – durch den blossen Akt des Ausbruchs! Dies ist natürlich Wahnsinn, aber nur allzu gewöhnlich.

Als ich mich mit meiner Mutter vor 8 Jahren ein Gespräch hinsetzte hatten wir eine sehr ähnliche Interaktion, genau so wie du erwarten würdest. Und genau so wie du es erwarten würdest, war sie einiges effizienter als mein Bruder, weil sie ihn ja gelehrt hatte.

Das grundlegende Gespräch ging so:

Ich sagte:“ Mom, ich fühle, dass du mir nicht zuhörst.“

Meine Mutter antwortete:“ Sei nicht albern – *natürlich* höre ich dir zu.“

Brauchst du wirklich Hilfe darin den unverhohlenen Widerspruch in dieser Interaktion zu erkennen?

Ich denke nicht.

Ausnutzung

Wenn ich krank bin und von dir einen Niere brauche, dann habe ich vier allgemeine Möglichkeiten:

1. Ich kann dir sagen, dass ich es gerne hätte, wenn du mir eine Niere von dir spendest ohne Erwartungen, dass du dies musst.
2. Ich kann mich entscheiden, dich nicht nach einer Niere zu fragen
3. Ich kann dir sagen, dass ich von dir wirklich eine Niere gespendet brauche und du sie mir geben solltest, weil ich das so will.
4. Ich kann dir sagen, dass es amoralisch ist mir deine Niere nicht zu spenden und du mir darum ethisch verpflichtet bist mir deine Niere zu spenden, genau so wie du ethisch verpflichtet bist, mir ein Anleihen zurückzuzahlen.

Im ersten Falle, drücke ich nur mein ehrliches und wahres Verlangen nach deiner Niere aus. Ich manipulierte dich nicht. Ich drangsaliere dich nicht. Ich sage dir einfach, was ich will. Mein Wunsch ist keine Forderung - und ich wünsche mir grundsätzlich nicht deine Niere, sondern, dass du verstehst, dass ich deine Niere *gerne hätte*.

Dies ist ein ausschlaggebender Unterschied der oft übersehen wird. Zu sagen „Ich hätte gerne deine Niere,“ ist nicht dasselbe wie zu sagen „Gib mir deine Niere!“ Zu sagen „Ich wäre gerne ein Astronaut,“ ist nicht dasselbe wie zu sagen „Mach mich zu einem Astronauten!“

Entweder steht es mir frei meine Gedanken und Gefühle dir gegenüber auszudrücken, oder es steht mir nicht frei. Wenn es mir frei steht, dies zu tun, dann muss es mir natürlich auch frei stehen mich auszudrücken, was meine Vorliebe dafür wäre, was du tun solltest, wenn es das ist, was ich denke.

Wenn du meine Vorlieben als Gebote ansiehst, denen du *nachgeben* musst, dann ist es dir natürlich lieber, wenn ich nie irgendwelche Vorlieben

ausdrücke. Wenn du den Geschmack von Eis nicht magst, aber jedes Mal wenn ich sagte „Ich mag Eis“, du eine ganze Schüssel davon aufessen müsstest, dann wäre es offensichtlich lieber, wenn ich nicht mehr sagte „Ich mag Eis“. Weil meine Wünsche dich unterjochen, musst du meine Wünsche unterjochen.

Die beste und schrecklichste Art einen anderen Menschen zu unterjochen ist es seine Wünsche als Befehle zu interpretieren. Wenn jedes Mal, wenn ich meine Vorlieben ausdrücke, du sie als Befehle interpretierst, dann musst du unausweichlich dazu verleitet werden, meine Vorlieben zu kontrollieren, herunter zu setzen, sie zu ignorieren oder meine Vorlieben anzugreifen.

Mit anderen Worten, wenn meine Wünsche Befehle sind, dann sind meine Vorlieben Angriffe auf dich.

Und das einzige Gegengift dafür ist Neugier.

Neugier

Das Gegenteil von Tyrannei ist Neugier. Das Gegenteil von Unwissenheit ist Neugier. Das Gegenteil von Manipulation ist Neugier.

Das Gegenteil von Unreife ist Neugier, weil neugierig sein das selbe ist wie weise sein.

Was ist die logischste und reifste Antwort auf die Feststellung „Ich hätte gerne dass du mir deine Niere gibst.“?

Ist es

- a. „Klar, hier nimm – ich hab sie sogar für dich glasiert.“
- b. [leerer Blick]
- c. „Frag mich nicht, das ist mir unbehaglich.“
- d. „Wie steht es eigentlich mit Bayern München?“
- e. „Ich habe dir doch *gesagt* du sollst kein Rugby spielen, aber du hörst mir ja nie zu, ich kann nicht glauben, dass du noch den Mut hast mich zu fragen, wie selbstsüchtig und manipulativ kannst du noch *werden*?“
- f. „Erzähl mir mehr.“

Wenn wir wirklich die Natur der Feststellung verstehen, welche ist „Ich habe da ein Gefühl, das sich 'Ich würde es vorziehen, dass du mir deine Niere gibst',“ dann können wir zusammen die Natur dieses Gefühls untersuchen. Wenn ich an einer Bushaltestelle stehe und die Frau neben mir sagt „Es fühlt sich nach Regen an.“ wäre es logisch für mich zu fragen, sofern ich neugierig bin, „Wie fühlt sich das an?“. Darüber zu streiten, ob der Regen kurz bevorsteht oder nicht wäre unlogisch, weil die Frau ja nicht gesagt hat „Es regnet gleich.“ Was sie gesagt hat war „Es fühlt sich nach Regen an.“ was ziemlich unterschiedlich ist. Es ist eine Feststellung über eine innere Erfahrung nicht über eine äussere Voraussage, einen Befehl oder einer Erwartung.

Wenn ich dir sagte „Ich habe gestern Nacht von einem Elefanten geträumt“, könntest du dann logisch widersprechen? Du magst vielleicht nicht sonderlich an meinem Traum interessiert sein, aber es würde herzlich wenig Sinn machen meine Feststellung anzuzweifeln. Entweder sage ich die Wahrheit,

oder ich tue das nicht. Wenn ich die Wahrheit sage, dann gibt es nichts worüber man diskutieren kann – wenn ich nicht die Wahrheit sage, dann gibt es immer noch nichts worüber man diskutieren kann, weil die nie auch nur den geringsten Beweis haben wirst, dass ich lüge.

Wenn du also sagst „Ich hätte gerne dass du mir deine Niere gibst.“, sind es die ersten drei Worte, die wichtig sind, nicht die letzten fünf. Aber jeder konzentriert sich auf die letzten fünf, betrachtet sie als traktierende Forderung und muss so, den Rest seiner sterblichen Existenz damit verbringen die ersten Drei zu bewältigen und zu kontrollieren.

Feststellungen über *Vorlieben* sind nur Feststellungen über innere Erfahrungen und wenn wir uns um die Person sorgen, die sie ausdrückt, dann werden wir *neugierig* sein über deren innere Erfahrung.

Um das Ganze zu einem etwas allgemeineren als Nieren zu extrapolieren, wenn du etwas tust, was mich stört, dann habe ich vier allgemeine Wahlmöglichkeiten:

1. Ich kann dir sagen, dass es mich stört, wenn du etwas tust, ohne von dir zu erwarten, dass du dein Verhalten änderst.
2. Ich kann der Situation aus dem Weg gehen.
3. Ich kann dir sagen, dass das was du tust mich stört, und dass du damit aufhören solltest, weil es mich stört.
4. Ich kann dir sage, dass das was du tust amoralisch ist, und du darum aufhören sollst es zu tun, weil es falsch ist.

Natürlich, wenn die Menschen im allgemeinen reif und weise wären, dann würden sie meistens die erste Möglichkeit wählen – gelegentlich würden sie für eine kurze Zeit die zweite Möglichkeit nehmen, wenn sie aufgebracht sind, aber sie würden nie die dritte oder vierte Möglichkeit nehmen.

Die Welt ist jedoch weder weise noch reif und somit lernen Kinder sehr schnell, dass wenn Eltern aufgebracht sind, dass es das Verhalten des *Kindes* ist, welches sich ändern muss. Wenn meine Mutter besorgt ist, wenn ich ein Date habe, dann ist die „Lösung“ für mich, dass ich keine Dates habe. Wenn es meinem Vater peinlich ist, dass ich nicht in die Kirche gehe, dann muss ich in die Kirche gehen. Wenn es meiner Mutter peinlich ist, dass ich meinen übelriechenden alten Grossvater küsse, dann muss ich das halt. Wenn es meine Mutter demütigt, dass ich einem anderen Kind ein Spielzeug klaue, dann ist die „Lösung“ für mich „brav zu spielen“. (Natürlich sollte ich wirklich nicht die Spielzeuge anderer Kinder klauen; das Problem ist, dass meine Mutter nicht neugierig ist, warum ich das tue, sondern bloss die Symptome kontrolliert, statt zu versuchen deren Ursache zu verstehen.)

Angriff

Als ich etwa 14 Jahre alt war, besuchte ich über den Sommer hinweg einen Schulkurs, verzweifelt darüber so schnell wie möglich aus dem mentalen Gulag der öffentlichen Schule herauszukommen. Ich hatte einen reizbaren und angriffslustigen Lehrer, er verlangte, dass wir pünktlich genau um 8:30 da sind, aber uns dann die ersten 30-40 Minuten ein Textbuch lesen liess. Er zeigte ausserdem wirklich langweilige Dokumentarfilme, sprach auf monotone Art und war total besessen von Verschwörungstheorien bezüglich der JFK Ermordung.

Manchmal wurde ich sehr schläfrig und ich legte meinen Kopf für ein paar Minuten auf das Pult. Ich schief nie ein, aber es konnte sicherlich so ausgesehen haben.

Nach ein paar Wochen solcher Kurse, musste ich einen Vortrag über die Sklaverei machen. Gerade bevor ich anfing, hielt dieser Lehrer die Hand hoch und befahl allen anderen ihre Köpfe auf ihre Pulte zu legen.

All die anderen Kindern waren ziemlich verwirrt, wie du dir vorstellen kannst – genau so wie ich auch. Nach ein paar Minuten in denen er traktiert und befohlen hat, hatten alle Kinder im Raum ihren Kopf auf den Pulten. Mein Gesicht war sehr bleich und ich war, gelinde gesagt, alarmiert.

Als alle Köpfe unten waren drehte sich der Lehrer um und schrie mich wörtlich an :“Merkst du wie sich das anfühlt? *Merkst* du wie sich das anfühlt, wenn du Leuten etwas beibringen willst und sie einfach ihre Köpfe auf das Pult legen? MERKST DU WIE SICH DAS ANFÜHLT? TU DAS NICHT!“ Die Venen seinem Hals schollen wörtlich an an.

Und dann verlange er natürlich, dass ich meinen Vortrag hielt.

Was ging hier vor sich?

Das wirklich erstaunlichste bei Menschen, die Kinder misshandeln ist, dass sie wirklich keine Ahnung haben, wie die Kinder sie tatsächlich sehen. Ich wusste, dass er all die Macht hatte, aber es war ein wirklich trauriges Spektakel und ich kriegte einen starken Eindruck in ein zweckloses, selbst-hassendes, armseliges Leben. Vielleicht haben sie das Gefühl, dass sie das traktieren von Kinder stark aussehen lässt, aber der Grad an Verachtung die ich fühlte – und fühle – gegenüber denen die die Hilflosen tyrannisieren ist fast nicht mit Worten auszudrücken und ich glaube nicht dass ich damit alleine stehe. Wenn wir an die radioaktive Verachtung denken, die Teenager oft gegenüber ihren Eltern und anderen Autoritätsfiguren empfinden, denke ich, dass es sehr einfach zu sehen ist, dass das traktieren von Kindern keinen Respekt erschafft – genauso wenig wie wenn du deine Frau schlägst, damit sie dich liebt.

Nennen wir den Lehrer einfach Bob, da ich nach all den Jahren keine Ahnung mehr habe, wie er heisst. Bob hatte nicht das Gefühl, dass er ein guter Lehrer sei, weil ein guter Lehrer einen erschöpften Schüler mit Neugier betrachten würde. Ich könnte müde sein, weil ich nicht schlafen kann, weil ich Probleme zu Hause hatte, oder weil ich ein hormonelles Ungleichgewicht hatte, oder wegen irgendeinem anderen Grund der sehr wenig mit seiner Fähigkeit zu lehren zu tun hatte – oder ich könnte müde sein, weil er ein langweiliger Lehrer war.

Falls Bob keine *Neugier* zeigt in Bezug dazu warum ich müde bin, dann wird er nie wissen warum. Ob ich krank bin oder gestresst (ich hatte drei Jobs zu der Zeit in meiner Kindheit), er hätte mir vielleicht auf eine Art helfen können – oder zumindest, wüsste er nun, dass es nicht daran liegt, dass er ein langweiliger Lehrer war.

Wenn er herausfindet, dass ich müde bin, weil er ein langweiliger Lehrer ist, dann ist das natürlich schmerzhaft, aber ich habe keine Zweifel daran, dass Bob lieber in spannender Lehrer ist, als ein langweiliger Lehrer. Wenn er Zeit darin investiert hätte – mit mir zusammen - herauszufinden, warum ich müde war dann hätte er vielleicht lernen können spannender zu lehren, was im Einklang mit seinen eigenen Werten steht und ihn somit glücklicher gemacht hätte.

Die Wahrheit der Sache, wie wir oben natürlich gesehen haben ist, dass Bob in seinem Innersten vollständig davon überzeugt war, dass er ein schrecklicher Lehrer war. Als ich meinen Kopf auf das Pult legte bestätigte das seine schlimmsten Ängste, die er dann gewaltsam ablehnte.

Wenn wir die Macht der Mythologie verstehen, dann wird klar, wie wenig Bob darüber verstand, was ich tat und was ich kommunizierte.

Wenn ich meinen Kopf auf das Pult lege, dann sage ich damit nicht :“ Bob du bist ein schrecklicher Lehrer.“ Ich sage damit nicht :“Ich lege meinen Kopf hin um deiner Autorität zu trotzen.“ Ich sage damit nicht :“Ich lege meinen Kopf hin, weil ich ein unhöfliches egoistisches Individuum bin, das sich nicht für die Gefühle anderer interessiert.“

Als ich meinen Kopf auf das Pult legte, sagte ich damit nur :“*Ich bin müde.*“

Alles andere ist nur Mythologie – paranoide und bössartige Märchen.

Alles andere war Bob's Erfindung und er erfand alles nur um auf mühsame Art zu vermeiden, neugierig zu sein.

Warum? Warum war es so erschrocken davor Neugierig zu sein?

Es ist einfach.

Der Grund warum wir nicht neugierig sind ist, dass wir die Antworten schon kennen und wir sie nicht mögen.

Weisheit und Schmerz

Schmerz ist die Art wie uns unser Körper mitteilt, womit wir uns beschäftigen müssen, und uns hilft unsere Handlung in Bezug zu unserer Gesundheit den Vorrang zu geben. Unser Körper liefert keinen Bericht über all die Organe die gut funktionieren, aber in dem Moment wo unser Zahn infiziert wird, wissen wir sofort *alles* darüber.

Mit anderen Worten, Schmerz sagt uns, was wir tun müssen. Wenn unser Zahn schmerzt, dann müssen wir zum Zahnarzt. Schmerz informiert uns über die Probleme, die wir lösen müssen.

Wenn wir an unser Leben vor Betäubungsmitteln denken, dann ist es einfach zu verstehen, dass wir oft eine Zunahme von Schmerz akzeptieren, um gesünder zu werden. Ein infizierter Zahn musste herausgezogen werden. Heutzutage gehen wir durch den Schmerz von Chemotherapie, um Krebs zu behandeln.

Dies ist die Herausforderung von Schmerz – wir mögen sie nicht, aber wir müssen sie oft akzeptieren, um gesünder zu werden.

Wenn ich mir das Bein breche, tut das wirklich sehr weh – darum höre ich auf es zu bewegen. Um wieder zu vollen Kräften zu kommen, nachdem mein Bein geheilt ist, muss ich den Schmerz der Physiotherapie ertragen.

Verletzungen können uns auch stärker machen. Wenn ich einen Herzinfarkt überlebe, dann mag ich mich vielleicht dazu entscheiden nachher gesünder zu essen, mehr Sport zu treiben, Gewicht zu verlieren usw. - Ich mag vielleicht gesünder leben als wenn ich nie einen Herzinfarkt *gehabt* hätte. Auf ähnliche Art und Weise, wenn ich ein Bein breche, dann mag es sein, dass mein Bein letztendlich stärker wird, als Resultat von all den Übungen die notwendig

waren um meine Stärke und Mobilität wiederherzustellen. Einen Zahn zu verlieren, mag ein Verlangen nach besserer oraler Hygiene hervorrufen.

Es gibt jedoch ein paar entscheidende Unterschiede zwischen physischem und psychischem Schmerz, welche du wirklich verstehen musst, bevor du auf lange Zeit gesehen gesünder und glücklicher wirst.

Der erste und wichtigste Unterschied ist, dass *psychische Schmerzen von einer Person auf die andere übertragen werden kann*. Wenn mein Zahn schmerzt, dann kann ich die Zahnschmerzen nicht auf dich übertragen – aber das genau Gegenteil ist wahr in Bezug zu psychischen Schmerzen auf kurze Zeit hinweg gesehen.

Wenn ich Anspannung gegenüber dem empfinde, was du tust. Kann ich dies kurzzeitig reduzieren, indem ich dich zwingen dein Verhalten zu ändern, genauso wie ich kurzzeitig die Schmerzen meines Zahnes reduzieren kann indem ich Schmerzmittel nehme – der Unterschied ist, dass wenn ich Schmerzmittel nehme, *du* nicht meine Zahnschmerzen fühlst.

Die Übertragung von psychologischem Schmerz kommt fast immer in hierarchischen Beziehungen vor, wie z.B. Eltern-Kind, Chef-Angestellter, eine dominante/unterwürfige Ehe und so weiter. Hilflosigkeit und Abhängigkeit – echt für Kinder, eingebildet von Erwachsenen – sind notwendig, um am empfangenden Ende dieser Art von parasitären emotionalen Beziehungen zu stehen.

Dies ist der Hauptgrund *warum* hegemonische und hierarchische Machtverhältnisse existieren. Wir werfen unseren Müll nicht auf einen Haufen, weil der Haufen einfach da ist – der Haufen ist da *weil* wir unseren Müll irgendwo hin werfen müssen. Auf die selbe Art nutzen wir Menschen nicht aus, weil sie hilflos sind; wir machen sie hilflos *damit wir sie ausnutzen können*.

Bob endete nicht damit, Kinder zu misshandeln, weil er ein Lehrer geworden ist. Er ist ein Lehrer geworden damit er Kinder misshandeln kann.

Macht erschafft keine Korruption ; das Verlangen danach zu korrumpieren erschafft Macht.

Wenn wir wegen psychologischem Leid Qualen erleiden geht es völlig gegen die Intuition, dass man *mehr* von den Qualen will – genau so wie es gegen die Intuition geht einen Zahn herauszuziehen der bereits schmerzt, oder Chemotherapie anzufangen, wenn du dich noch nicht krank fühlst.

Und trotzdem ist dies genau das, was notwendig ist um gesund zu werden.

Wenn ich mich dazu entschliesse nicht in die Physiotherapie zu gehen nachdem ich mein Bein gebrochen habe, dann bin *Ich* der einzige, der mit der daraus resultierender Schwäche und Verlust an Mobilität leiden muss. Wenn ich mich jedoch dazu entschliesse meine Anspannung dadurch zu handhaben, dass ich die Hilflosen angreife, dann erlöse ich mich kurzzeitig von meinem Unbehagen nur dadurch, dass ich es an anderen auslasse.

Und so pflanzt sich das System fort.

Indem er versucht hat mich so schrecklich zu demütigen hat Bob im Wesentlichen versucht mich mit dem Virus seines Missbrauchs zu infizieren. Weil er nicht reif und weise genug war seine Gefühle als seine eigenen anzuerkennen, glaubte er somit unausweichlich, dass *ich* die Quelle seiner Anspannung war. Und da ich ihm Anspannung „aufzwang“ verhielt ich mich „feindlich“ ihm gegenüber genau so wie wenn ich ihm Gift injizieren würde –

und somit war sein Angriff auf mich eine perverse Form der Selbstverteidigung.

Indem er mir seine „Demütigung“ aufzwingen verlangte Bob des weiteren, dass ich Mitgefühl für seine Gefühle habe – aber wenn Mitgefühl Wert hat, warum hatte er dann keine Mitgefühl für meine Müdigkeit?

Ohne Zweifel wurde Bob ignoriert und wiederholt gedemütigt als er ein Kind war und wurde gezwungen sich nach den irrationalen Launen der Leute zu richten, die Macht über ihn hatten. Die natürlichen Muster-erschaffenden Gewohnheiten des Verstandes machten daraus somit ein universelles Gebot: „Du musst denen, die Macht haben gehorchen!“ - oder genauer gesagt: „Denen, die Macht haben nicht zu gehorchen führt dazu, dass du angegriffen und gedemütigt wirst.“

Es gibt drei Hauptkomponenten in Bezug zu dem psychologischen Leiden, die aus dem etablieren dieses Prinzips resultieren.

Die Erste ist Scham und Verlegenheit, die daraus resultieren, dass man Gedemütigt wird.

Das Zweite ist Entsetzen darüber, dass man gefangen ist in der Macht von denjenigen, die sich missbräuchlich verhalten.

Die Dritte ist die Wut, die daher kommt, dass einem gesagt wird, dass solche ein Missbrauch tatsächlich tugendhaft ist - „Das ist nur zu deinem eigenen Besten!“

Wenn wir als Kinder missbraucht werden, dann werden wir in eine schreckliche Zwickmühle gesteckt, weil wir vollkommen Abhängig sind von unseren Missbrauchern. Eine Art „Stockholm Syndrom“ setzt ein und wir zwingen uns selbst diejenigen zu „respektieren“ die uns missbrauchen. Dies ist eine vollkommen vernünftige Überlebensstrategie, weil der Horror des Wissens, dass wir die nächsten Jahre unter der missbräuchlichen Kontrolle unserer Eltern stehen sonst unerträglich wäre. Da wir ausserdem bestraft werden, weil wir sie nicht respektieren ist es einfacher sie schlichtweg zu „respektieren“ statt die ganze Zeit nur so zu tun – was sie zweifellos durchschauen und bestrafen werden.

Da Missbrauch des weiteren immer als selbstgerechte moralische Rechtfertigung („Es ist moralisch falsch mir nicht zu gehorchen!“) getarnt wird, erfahren wir auch einen *existenziellen* Horror, weil wir wissen, dass unsere Eltern moralische Begriffe benutzen – und somit unser eigenes Verlangen nach *Tugend* – um uns zu demütigen, zu kontrollieren und uns zu traktieren. Mit anderen Worten, sie benutzen *Tugend* im Dienste des *Bösen*, was die schlimmste Korruption von allen ist.

Somit sind wir unausweichlich dazu verleitet die rationalen moralischen Standards umzukehren – und das tyrannisieren der Hilflosen wird zu einer Tugend.

Absolute

Wir können uns dazu entscheiden nicht zu essen, aber wir können nicht das Bedürfnis unseres Körper nach Nahrung auslöschen.

Wir können uns dazu entscheiden von einer Klippe zu springen, doch wir können und nicht entscheiden die Anziehungskraft der Erde abzuschütteln.

Wir können so tun als ob Lügen Wahrheiten wären, und das Bosheiten

Tugenden sind, aber wir können Lügen nicht zu Wahrheiten machen und Bosheiten nicht zu Tugenden.

Wir können die Wahrheit in uns selbst nicht auslöschen; wir können sie nur unterdrücken und verzerren.

Im Grunde genommen ist Philosophie nicht Erfindung, sondern Ausgrabung. Nicht Erforschung sondern Archäologie.

Wenn wir als Kinder missbraucht werden, wie Bob es sicher passiert ist, dann versuchen wir verzweifelt den Schmerz zu betäuben indem er sich vorstellt seine Missbraucher seien tugendhaft. Tief drinnen, weiss er jedoch die Wahrheit, was auch der Grund ist, warum uns unsere Verzerrungen so viel Schmerz bereiten auf lange Sicht.

Wir können andere Leute benutzen um mit unseren Ängsten „klarzukommen“, genauso wie wir Drogen und Alkohol dazu benutzen können mit unseren Ängsten „klarzukommen“.

Der Unterschied zwischen Mythologien, die wir erfinden müssen um unsere Kindheit zu überleben und der Realität von der wir wissen, das sie wahr ist ist die grundlegendste Quelle unserer Depression und unserer Ängste.

Mit anderen Worten, Fantasie ist das Narbengewebe des Missbrauchs.

Als Bob gesehen hat, wie ich meinen Kopf auf das Pult legte „erschuf“ ich Anspannung in ihm, weil ich mich *nicht* seiner moralischen Annahme („Du musst denjenigen die Macht haben gehorchen und sie respektieren!“) entsprechend verhielt. Seine hysterische Reaktion auf meine unschuldige Verschlafenheit resultierte nicht daraus, weil er glaube, dass ich denen, die eine Machtposition haben gehorchen *sollte*, sondern, weil er tief in sich drinnen wusste, dass es tatsächlich *amoralisch ist Leuten in Machtpositionen zu gehorchen* – und auch weil er wusste, dass, wenn jemand, der Macht hat Gehorsam verlangt, er dies tut, weil er *nicht moralisch* ist.

Mit anderen Worten, er wich dem Schmerz seines Missbrauchs aus indem er sich einredete er sei nicht missbraucht worden – indem er sich einredete, dass seine Missbraucher moralisch waren. Er tat dies indem er die Kontrolle, die ihm von einem praktischen Prinzip des Gehorsams aufgezwungen wurde in einen moralischen Standard der Perfektion umwandelte.

Rechtfertigung als Prognose

Stell dir vor ich lebe in England und über Jahrzehnte hinweg habe ich mich über Immigranten beklagt, die sich nicht die Zeit nehmen Englisch zu lernen. „Wie kann man an einen Ort kommen und dort leben und sich nie die Mühe machen die Sprache zu lernen? Es ist respektlos, unhöflich und abgeschieden! Jeder, der ein anständiger Bürger werden will muss sich die Mühe machen und die Sprache lernen!“

Ich publiziere unzählige Artikel darüber, halte öffentliche Reden, und beende Freundschaften mit Leuten, die mir darin widersprechen.

Mit anderen Worten, ich stehe wirklich hinter dieser Idee.

Stell dir dann vor, ich ziehe nach Schweden. Ich lebe dort ein Jahr lang und komme kurz für einen Besuch zurück nach England.

„Wie ist's so in Schweden?“ fragst du.

„Grossartig!“ antworte ich.

„Und wie geht es mit deinem Schwedisch voran?“

„Oh, ich hab kein Schwedisch gelernt, wieso sollte ich?“

Würde dich das überraschen? Würdest du meinen, ich sei doch recht heuchlerisch? Würdest du ein starkes Verlangen haben mich näher auszufragen und über meine starken und offen vorgelegten Glaubenssätze, dass Bewohner eines Landes moralisch verpflichtet sind die Sprache zu lernen?

Wenn ich den Widerspruch zwischen meinen Glaubenssätzen und meinen Handlungen damit erkläre, dass ich sage, dass es sehr schwer ist eine neue Sprache zu lernen und dass es nicht wirklich nötig ist, wenn du in der Abgeschiedenheit einer ausgewanderten Kulturgruppe wohnst – Würdest du dich nicht gezwungen fühlen mir zu sagen dass dies das genau Gegenteil ist von dem, was ich die ganzen Jahre behauptet habe?

Ich kann mir vorstellen, dass du mir vorschlagen würdest, dass es für mich angebracht wäre einen Artikel zu schreiben indem ich, aufgrund meiner neuen Ansichten, meine früheren Ansichten zurücknehme.

Würde meine blanke Verweigerung diesbezüglich deine Meinung über mich ändern?

Dies ist der Kreislauf des Missbrauchs.

Wenn wir als Kinder den Missbrauch unserer Eltern rechtfertigen, damit wir die Situation überleben können, dann bilden wir damit moralische Absolute über den rechten und angebrachten Umgang mit Macht. „Es ist moralisch für diejenigen, die Macht haben diejenigen zu verletzen, die keine Macht haben, um sie zu schützen, zu führen, oder um sie „stark zu machen“.“

So rechtfertigen und überleben wir die Verletzungen, die uns zugefügt werden.

Darum fügen wir anderen den uns zugefügten Schmerz so oft zu und wiederholen das Ganze.

Wenn ich ein öffentlich gestandener ausländerfeindlicher Brite bin, der nach Schweden zieht, wäre ich mir vollkommen all der Kritik gewahr, die auf mich zukäme, wenn ich nicht Schwedisch lernen würde. Ich wüsste, ich müsste entweder Schwedisch lernen – und das gut – oder öffentlich all meine früheren Ansichten zurücknehmen.

Ein hin- und herwechseln von Prinzipien ist sehr demütigend, weil jeder, der die Wahrheit für sich beansprucht, unausweichlich damit sagt, dass sie auf Vernunft und Beweisen basiert. Keiner bringt eine Wahrheit hervor, die auf blosser unbegründeter Meinung basiert – weil es dann natürlich nicht die Wahrheit wäre.

Wenn somit jemand behauptete die „Wahrheit“ zu haben, dann sagt er damit immer, dass diese Wahrheit von Vernunft und Beweisen abgeleitet ist – sogar diejenigen, die „Glauben“ als Basis für ihre Glaubenssätze nehmen behaupten dass „Glauben“ den Beweis liefert und es darum vernünftig ist Wahrheiten zu glauben, die auf „Glauben“ basieren.

Wenn jemand, der behauptet die Wahrheit zu haben später komplett seine Position ändern muss, dann kann er dies nur dann glaubwürdig tun, wenn neue Beweise auftauchen. Wenn sich zum Beispiel herausstellen würde, dass das Universum tatsächlich von unsichtbaren Feen in Hamsterrädern angetrieben wird, dann würde ich meine Meinung über die Realität revidieren müssen – aber nur, weil neue Beweise aufgetaucht sind.

Wenn jedoch keine neuen Beweise aufgetaucht sind, dann ist klar, dass Beweise nicht als vernünftige Grundlage für die vorherige Meinung herangezogen werden können. Somit wird dann klar, dass die frühere Position auf Vorurteilen basierte, aber dass Vernunft und Beweise als Rechtfertigung herangezogen wurden.

Dies ist ein wichtiger Punkt – und den ethischen und kulturellen Heucheleien, die wir vorher angesprochen haben, sehr ähnlich.

Wenn ich Vernunft und Beweise als Rechtfertigung für meine Glaubenssätze heranziehe, dann bestätige ich damit die Macht von Vernunft und Beweisen. Mit anderen Worten, ich akzeptieren und respektieren den Vorrang von Vernunft und Beweisen, um den Wahrheitsgehalt von Glaubenssätzen zu bestimmen.

Wenn sich herausstellt, dass ich keine wirklichen und vernünftigen Beweise für meine Glaubenssätze hatte, dann habe ich mich auf die selbe Art von Heuchelei eingelassen, wie Leute, die moralische Argumente dazu verwenden amoralische Ziele zu verwirklichen. Ich benutze Vernunft und Beweise um meine subjektive Intoleranz zu unterstützen.

Diese Heuchelei ist die Wurzel all meiner privaten und öffentlichen Behauptungen bezüglich der Wahrheit. Wenn sich nun herausstellt, dass ich diese Werte (Vernunft und Beweise) nur dazu benutzt habe meine eigene subjektive Intoleranz voranzutreiben, dann werden nicht nur all meine vorherigen Behauptungen mehr als nutzlos, sondern ich stehe auch noch als Heuchler, Manipulator und Fälscher da.

Alle meine Glaubwürdigkeit ist verloren. Alle meine vorherigen Behauptungen werden Beispiele von Heuchelei und nicht mehr von empirischer Wahrheit.

Nicht gut.

Dies ist genau das, was passiert, wenn wir unsere Rechtfertigungen gegenüber unseren Eltern aus unserer Kindheit mitnehmen und in unserem Erwachsenenleben beibehalten.

Wenn wir glauben, dass der Missbrauch von Macht moralisch ist, dann werden wir unausweichlich dazu verleitet selbst macht zu missbrauchen. Wenn ich nach Schweden gehe, aber kein Schwedisch lerne, dann muss ich anfangen zu lügen und die Wahrheit zu verdrehen oder ich muss so tun als ob ich schwedisch lerne, oder dass ich bald anfangen werde schwedisch zu lernen und so weiter. Oder ich betrete das magische Land von „dies ist halt irgendwie anders.“, was zwangsläufig voraussetzt, dass ich Aggression als Ersatz für Konsistenz herziehe, wenn ich befragt werde.

Wir machen das nach, was wir anpreisen. Unsere Rechtfertigungen leiten unser Leben so sicher wie Bahngleise den Zug leiten. Die Lügen, die wir heute glauben sind die Leben, die wir morgen leben werden.

Der Lehrer, der mich demütigte, tat dies, weil er glaubte, dass es das ist, was

Leute mit Macht tun müssen.

Fast jeder, der vor die Wahl zwischen Heuchelei und Missbrauch gestellt wird, wählt den Missbrauch.

Sadismus als Rettung

Wenn ich zu einem Arzt gehe, weil ich mich selbst durchs Rauchen krank gemacht habe und er mir eine Behandlung verschreibt, die mir Schmerzen bereitet, dann ist mein Arzt nicht grausam sondern hilfreich. Der Arzt sucht sich nicht mich auf, um mir dann Schmerzen zuzufügen, sondern ich suche den Arzt auf, weil ich mir selbst durchs Rauchen Schmerzen zugefügt habe und nun eine Heilung will. Ich sollte mich nicht über den Arzt ärgern, weil seine Heilungsmethode mir Schmerzen bereitet, sondern ihm danken, wegen seiner Fähigkeiten mich zu heilen. Der Arzt ist nicht verantwortlich für meine Schmerzen, sondern ich.

Ein Kind, das in einem Gefängnis geboren wird wird fast unausweichlich sagen :*Ich gehorche den Gefängniswärtern nicht, weil sie Sadisten mit Knüppeln sind, sondern weil die Gefängniswärter gute Menschen sind, die nur versuchen mir zu helfen.*

Dieser Glaube hat einen schrecklichen Preis, sowie jede Fantasie.

Wenn meine Gefängniswärter mich mit Knüppeln schlagen, dann muss ich ihnen gehorchen. Wenn ich akzeptiere, dass ich ihnen gehorche, weil sie mich schlagen, dann fühle ich mich schrecklich hilflos und gedemütigt, aber ich behalte eine genaue Einschätzung der Situation bei. Auf der anderen Seite kann ich mir aussuchen, meine Demütigung zu reduzieren indem ich mir vorstelle, dass ich nicht gehorche weil ich geschlagen werde, sondern *dass ich geschlagen werde, weil ich ungehorsam bin*. Es ist nicht meine Nichtbefolgung der *Launen* der Wärter wegen denen ich geschlagen werden sondern meine Nichtbefolgung von moralischen Werten. Die Wärter schlagen mich nicht, weil sie Sadisten sind – ich werde geschlagen, weil ich böse bin. Die Wärter sind nicht verantwortlich dafür, dass sie mich schlagen – ich bin verantwortlich dafür, dass ich geschlagen werde. Die Wärter versuchen nicht mich zu demütigen; sie versuchen nur mir zu helfen, mich zu einer besseren Person zu machen, genauso wie der Arzt versucht mich wieder gesund zu machen.

Siehst du wie die Qual von moralischer Korruption von einer Person zur nächsten übergehen kann?

Wenn meine Eltern mich nicht schlagen weil *sie* böse sind, sondern weil *ich* böse bin, dann kann ich einen gewissen Sinn von Ehre und Kontrolle in einer missbräuchlichen und hoffnungslosen Lage aufrecht erhalten.

Wenn ich jedoch meine Fantasie aufrecht erhalte, wenn ich ein Erwachsener werde – nachdem ich Macht über andere erhalte – dann wird meine Überlebensstrategie zu einer ausbeuterischen Zerstörung. Die Gleichung von Missbrauch mit Gut-Sein, die mir vorher erlaubt hat zu überleben korrumpiert mich nun. Ich bin nun zu dem geworden, was ich ursprünglich fürchtete und verabscheute.

Als meine Handlungen also mit Bob's Glauben, die besagten, dass es gut sei denjenigen, die Macht haben zu gehorchen, in Konflikt gerieten, dann erschuf das grosse Anspannungen in ihm und löste seine Abwehrmechanismen in ihm aus, weil es seine Kindheitserinnerungen an all den Missbrauch hervorbrachte.

Ich erschuf eine Wahl, wo er vorher nur ein Absolut geglaubt hatte. Ich verhielt mich auch auf eine „amoralische“ Art und ihm wurde als Kind beigebracht, dass es moralisch ist jemanden anzugreifen, der sich „amoralisch“ verhält.

Um somit seine eigenen Fantasien bezüglich der Tugend seiner Eltern zu verteidigen, um die wachsende Anspannung und den Horror abzuwehren, den er in Bezug auf über seine Lügen fühlte, die er erfinden musste, um seinen eigenen Missbrauch zu überleben, um die Freiheit niederzudrücken, die ich besass und die er nicht besass, um einen falschen moralischen Absolut zu rechtfertigen – und, grundlegend, um den Missbrauch seiner Eltern neu zu erschaffen sowie selbst die „böse“ Person zu sein, wie seine Eltern behauptet haben – all das um ihren eigenen Missbrauch zu rechtfertigen – griff er mich an.

Wenn ich dies nie verstanden hätte, wäre ich sehr wahrscheinlich wie Bob geworden und hätte meinen eigenen Missbrauch weitergegeben.

Wenn ich Bob's Missbrauch persönlich genommen hätte, dann hätte ich eine Agonie absorbiert, die ich dann an anderen zugefügt hätte, vermutlich Kinder.

Aber Bob's Missbrauch hatte genauso wenig mit mir zu tun, wie meine Müdigkeit mit Bob zu tun hatte.

Er griff mich an, weil er tief in sich drinnen die Wahrheit wusste, sie aber nicht akzeptieren konnte.

Er versuchte mich zu demütigen, da in seiner eigenen Vorstellung *einer* von uns gedemütigt werden musste – und ich hatte damit angefangen!

Er tat böses um die „Tugend“ des Bösen zu beschützen.

Und es ist Zeit für uns – für uns alle, auf der ganzen Welt – damit aufzuhören.

Wie man sich ändert

Ich hatte ursprünglich geplant, dass dieses Buch länger werden sollte, aber als ich diesen Punkt im Text erreicht hatte fühlte ich eine grösser werdende Anspannung, welche für mich schwierig zu verstehen war. Ich dachte das könnte vielleicht daran liegen, dass ich dieses Buch ohne Plan angefangen hatte und nun meinen Faden verlor. Als ich und meine Frau das Buch jedoch nochmals lasen, fanden wir beide, dass es ganz gut voranging.

Letzte Nacht gingen wir spazieren und diskutierten den Inhalt und die Form dieses Buches. In knapp mehr als 16 Monaten habe ich über 800 Podcasts produziert, es ist also nicht so, dass ich langsam soweit bin, dass mir auch nur *annähernd* die Dinge ausgehen über die ich reden kann.

Wenn du dich jedoch in eine Disziplin 25 Jahre lang vertieft hast, kann es sehr schwierig sein sich zu erinnern, wie es am Anfang war, als man gerade damit angefangen hat. Ich bin nun ziemlich sicher, dass meine Anspannung von den Bedenken kommt, dass ein längeres Buch zu schwierig zu verdauen wäre. Wenn du ein Dessert essen willst, dann sind 5 Kuchenstücke nicht besser als ein Einzelnes.

Wir werden uns sicher wieder sprechen, aber ich denke, dass wir vorläufig genug geredet haben.

Die Ideen in diesem Buch werden dein Leben verändern, wenn du darüber nachdenkst und danach handelst. Der Zweck der Philosophie ist nicht

Denken, sondern Handeln – genau so wie der Zweck der Medizin nicht die Behandlung ist, sondern die Gesundheit.

Die Ideen sind jetzt in deinem Geist und werden nie wieder weggehen. Du wirst diese Wahrheiten nie wieder verlernen können, genauso wenig wie du verlernen kannst das zwei und zwei vier ergibt. Darum ist es essenziell, dass deine Reise nicht mit dem Lesen dieses Buches endet. Es ist essenziell, dass Philosophie eine *Konversation* in deinem Leben ist – das du über deine Erfahrung dieser Ideen mit den Leuten um dich herum sprichst, egal wie furchteinflößend das ist.

Dieses Buch ist kein Aufruf zur Meditation, sondern zu Handlung.

In einer Welt voll von Falschheiten wird dich die Wahrheit isolieren, wenn du nicht in der Konversation bleibst.

Also-gehe und lebe die Wahrheit indem du die Wahrheit sprichst.